

FIR

Magazin des Fußballverbandes Rheinland



Historie

Im Jahr 1988:
Ein Trierer Erfolg
für die Ewigkeit



Nachwuchs

Ein mutiger Quantensprung im Sinne der Spieler

Der FVR stellt das Spielsystem im Juniorenfußball um



Futsal

Zwei
souveräne
Titel und ein
Auftritt
bei der DM



Jahr der Schule

Kinder lernen
den Schieds-
richter-Alltag
kennen



Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



Liebe Fußballfreundinnen und Fußballfreunde,

Das Jahr 2026 hielt schon zahlreiche sportliche Leckerbissen bereit – auch jenseits des Fußballs. So haben beispielsweise viele Sportfans der Handball-Nationalmannschaft der Männer bei der EM die Daumen gedrückt, die Olympischen Winterspiele und Winter-Paralympics liegen ebenfalls bereits hinter uns.

Aber natürlich fiebern wir alle dem 11. Juni 2026 entgegen. Im traditionsreichen Aztekenstadion in Mexiko-Stadt findet das erste der insgesamt 104 Spiele der 23. Fußball-Weltmeisterschaft der Männer statt. Neben Mexiko sind die USA und Kanada die Ausrichternationen. Einige von uns werden eventuell sogar vor Ort sein, um die Nationalmannschaft zu unterstützen. Das ist angesichts der von der FIFA aufgerufenen Ticketpreise selbst für Gutverdiener unter den eingefleischten Nationalmannschaftsfans keine Selbstverständlichkeit. Nicht nur diesbezüglich hat die FIFA im vergangenen Jahr Enttäuschendes hervorgebracht. Auf Besserung zu hoffen, verbietet sich wohl angesichts der 78 Spiele, die in den USA als Hauptgastgeberland ausgetragen werden – und mit Blick auf das jeweilige Spitzenpersonal.

Gleichzeitig verweist es darauf, dass Sport – und erst recht der Fußball – eingebettet ist in gesellschaftliche Entwicklungen und immer aufs Neue danach strebt, eigene gesellschaftspolitische Akzente zu setzen, damit die in den Sonntagsreden formulierten Ansprüche, Normen und Werte auch ab Montag auf dem Platz zu Wirklichkeit werden. Dies wird in einer um ihre Mitte ringenden

Gesellschaft auch 2026 nicht einfacher werden. Doch es lohnt sich, demokratischen Prinzipien zu folgen und diese, wenn nötig, zu verteidigen. Es lohnt sich, um den besten Weg respektvoll miteinander zu ringen. Es lohnt sich, Gemeinschaft und Miteinander zu bewahren und Ausgrenzung und Intoleranz keine Chance zu geben.

Es ist Ihr Fußballverein, in dem Sie sich ehrenamtlich engagieren, selbst Fußball spielen, dem Sie Ihre Söhne oder Töchter anvertrauen oder den Sie als passives Mitglied, Spender oder Förderer unterstützen. Fußballvereine können sehr viel und leisten vor Ort oft Erstaunliches. Basis dafür sind ehrenamtliches Engagement und intakte Sportstätten. Ehrenamtliches Engagement ist zu wertvoll, um in bürokratischen Prozessen aufgezehrt zu werden. Das Ehrenamt von gestern kann jedoch schon rein demografisch nicht das Ehrenamt von morgen sein. Viele Fußballvereine suchen nach ihrem Weg, der FVR kann mit Vereinsberatungsangeboten assistieren.

Und unsere Sportstätten? Fußballvereine mit vereinseigenen Anlagen stöhnen mitunter unter der damit verbundenen organisatorischen und finanziellen Last. Fußballvereine, die auf kommunale Anlagen angewiesen sind, warten mitunter sehr lange auf längst notwendige Sanierungen, die die leeren Kassen der Kommunen oft nicht hergeben. „Fördermittel“ ist dann das Zauberwort. Auf Landesebene stellt dies der rheinland-pfälzische Landtag bereit, der am 22. März neu gewählt wurde.



Mit der Wahl des rheinland-pfälzischen Landtags beginnt auch für den Sport eine neue politische Etappe. Unsere Erwartung ist klar: Die Förderung von Sportstätten, die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit und die nachhaltige Unterstützung kleiner und mittlerer Vereine müssen weiterhin Priorität haben. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel braucht es kluge Förderinstrumente und verlässliche Rahmenbedingungen, damit unsere Vereine vor Ort handlungsfähig bleiben. Der Fußball leistet einen Beitrag, der weit über den Sport hinausgeht – diese gesellschaftliche Bedeutung verdient politische Rückendeckung.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr Lutz Thieme, Vizepräsident für
Verbands- und Vereinsentwicklung

Foto: Frank Jellinek

Unsere Partner und Sponsoren





Top-Thema

08 Umstrukturierung

Weitreichende Änderungen stehen für den Jugendfußball ab der kommenden Saison mit einem neuen Spielsystem an

News

06 News

„LOTTO Fairplay-Preis“ jetzt auch in Frauen-Regionalliga; Führungsspielertrupp der A- und B-Junioren; FVR und VR-Banken statten Vereine mit Mini-Toren aus

07 News

Tagung mit Spitzenvereinen: Austausch und hochkarätiger Input; Nachwuchsarbeit rheinländischer Vereine mit Fördergeldern belohnt

Blickpunkt

12 Hallenmasters

Die SG 99 Andernach gewinnt die Premiere der FVR-Hallenmasters

16 Junioren-Futsal

Die Rheinlandmeisterschaften im Futsal sorgten für Spannung und strahlende Gewinner

18 Nachruf

Fußballverband Rheinland trauert um sein Ehrenmitglied Heinz Fink

Blickpunkt

19 Preisträger

Am Tag des Ehrenamtes wurden zahlreiche Personen für ihr Engagement ausgezeichnet

Doppelpass

21 Trainingslager

U16-Junioren-Auswahl mit spezieller Reise in die spanische Sonne

12 FVR-Hallenmasters





14 Auftritt bei Futsal-DM



19 Ehrenamt



23 Schiri-Einblicke



27 Walking-Football-Schnupperkurs



Titelbild

Der Fußballverband Rheinland stellt zur Saison 2026/27 den Juniorenfußball der A- bis D-Junioren neu auf. Vereine melden ihre Teams künftig selbst in die passende Leistungsebene, außer in der höchsten Klasse. Ziel ist, dass Jugendliche häufiger auf ähnlichem Niveau spielen und Teams halbjährlich neu eingeordnet werden können. Das mehrstufige System – von Oberliga bis Basisebene – setzt auf Flexibilität, Entwicklung und klare Qualitätsstandards. Alle Infos zum neuen System gibt es auf den Seiten 8 bis 10 – Titelfoto: René Weiss

Doppelpass

24 Clubberatung

Kostenfreies Angebot für Vereine wird immer besser angenommen

26 Probelauf beendet

Zertifizierung von Vereinen: Das steckt hinter dem Programm des DFB

28 Sportrecht

Darauf gilt es bei Vereinswechseln, vor allem im Winter, zu achten

Mit Pfiff

30 Online-Plattform

FVR setzt auf digitale Zukunft in der Schiedsrichterausbildung: Mithilfe der Plattform edubreak im DFBRef-Portal wird die Aus- und Fortbildung der Unparteiischen künftig moderner, flexibler und stärker vernetzt gestaltet



36 Mit Weitsicht zum Erfolg

Magazin

34 Erfolg für die Ewigkeit

Rückblick auf Triers Amateurliga-Meisterschaft 1988

36 TuS Asbach

Starke Jugendarbeit als Fundament des Erfolgs

38 FVR-Partnerschaften

Tolle Nachrichten: Wichtige Partner verlängern

IMPRESSUM

FIR – Fußball im Rheinland
erscheint im Köln.Sport Verlag

Herausgeber: Fußballverband Rheinland e.V., Lortzingstraße 3, 56075 Koblenz
Tel.: 0261-92137130
Fax: 0261-92137137
info@fv-rheinland.de
www.fv-rheinland.de

Verantw. für den Inhalt: Gregor Eibes (Präsident); Frank Jellinek

Redaktion: Sabrina Kreuter, René Weiss, Moritz Detriols, Tom Hardt, Fabian Mohr

Anzeigenverwaltung: Fußballverband Rheinland e.V., Geschäftsführung

Objektbetreuung: Niklas Brühl (Köln.Sport Verlag)

Grafik: Köln.Sport Verlag

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich
Auflage: 5.900
Einzelpreis: 3,00 Euro

Namentlich verfasste Berichte müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.


Geburtstage April

01.04.1991 Marc Schiry, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **01.04.1986 Tobias Stümper**, FVR-Geschäftsstelle; **02.04.1977 Arndt Collmann**, Schiedsrichter-Obmann Kreis Trier-Saarburg, Verbandsschiedsrichterlehrwart; **02.04.1989 Sebastian Reifferscheid**, FVR-Geschäftsstelle; **03.04.1992 Sabrina Kreuter**, FVR-Geschäftsstelle; **03.04.2000 Nico Roth**, Mitglied Kommission Vereins- und Verbandsentwicklung; **03.04.1944 Peter Düber**, Mitglied Seniorenclub; **04.04.1966 Detlef Schütz**, Schiedsrichterobmann Kreis Westerwald/Sieg, Verbandsschiedsrichterausschuss, Beiratsmitglied; **05.04.1975 Alexander Wiediker**, SR-Nachwuchsreferent Kreis Rhein-Lahn, Kreisbearbeiter Rhein-Lahn; **06.04.1979 Christian Illien**, DFB-Mobil-Teamer, Beisitzer Kreisspruchkammer Kreis Eifel; **09.04.1997 Jannik Schütz**, Schiedsrichter-Nachwuchsreferent Kreis Westerwald-Sieg, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **09.04.1993 Aylin Hallerbach**, Beisitzerin KSK Koblenz; **09.04.2001 Philipp Barth**, Beisitzer Verbandsjugendausschuss, Medienbeauftragter Kreis Koblenz; **09.04.1958 Bernhard Henter**, Beisitzer Bezirksspruchkammer West; **10.04.1934 Ernst Engelmann**, FVR-Seniorenclub; **10.04.1963 Thomas Strohschein**, Beisitzer im Beirat Kreis Hunsrück/Mosel; **10.04.1952 Rudolf Theisen**, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **11.04.1967 Axel Bach**, Schiedsrichteransetzer Senioren Kreis Koblenz; **13.04.1960 Bernd Hurth**, Beisitzer Verbandsspielausschuss, Beiratsmitglied, Staffelleiter Senioren Kreis Trier-Saarburg; **13.04.1976 Alexander Stahl**, Kreisbildungsbeauftragter Kreis Westerwald-Sieg; **15.04.1967 Birgit Welter**, FVR-Geschäftsstelle; **15.04.1996 Sami Rasani**, Integrationsbeauftragter Kreis Trier/Saarburg, Mitglied Kommission Sportrecht; **16.04.1964 Dirk Liebscher**, Staffelleiter Junioren Kreis Westerwald-Sieg; **16.04.1974 Hamid Rostamzade**, Integrationsbeauftragter Kreis Rhein/Ahr; **16.04.1960 Erwin Sesterhenn**, Beisitzer Kreisspruchkammer Hunsrück/Mosel; **17.04.1964 Wolfgang Friedrich**, Vorsitzender Kreisspruchkammer Eifel; **18.04.1969 Volker Oppenkowski**, Beisitzer Verbandsjugendausschuss; **18.04.1984 Tina Wiederstein**, Kreisbildungsbeauftragte Kreis Westerwald-Sieg; **18.04.1986 Christian Camps**, Beisitzer Verbandsspruchkammer; **21.04.1989 Zoya Andreeva**, Sportschule Oberwerth; **21.04.1969 Michel Lehmann**, Mitglied Kommission Sportrecht; **22.04.1989 Daniel Sorge**, DFB-Stützpunktrainer; **25.04.1970 Markus Kohl**, Vorsitzender Verbandsspruchkammer, FVR-Sicherheitsbeauftragter; **27.04.1973 Oliver Neukirch**, DFB-Stützpunktrainer; **27.04.1971 Klaus Ohnesorge**, Mitglied Kommission Sportrecht; **30.04.1993 Naemi Breier**, Beisitzerin des SR-Ausschusses für Belange der Schiedsrichterinnen

Geburtstage Mai

01.05.1970 Georg Wenker, Staffelleiter Junioren Kreis Mosel, Kreisbildungsbeauftragter; **03.05.1951 Horst Steinmetz**, Kassenprüfer; **05.05.1974 Michael Müller**, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **06.05.1955 Werner Stein**, Vorsitzender Bezirksspruchkammer Mitte; **06.05.1977 Andreas Lung**, Vorsitzender Kreisspruchkammer Rhein/Ahr; **06.05.1993 Jens Pörtner**, Beisitzer Kreisspruchkammer Koblenz; **07.05.1950 Manfred Rehbein**, DFB-Mobil-Teamer; **11.05.1994 Justin Reif**, Referent Schule und Fußball Kreis Koblenz, Mitglied Kommission Schule und Fußball; **11.05.1992 Metehan Volkan**, Medienbeauftragter Kreis Westerwald-Wied; **12.05.1924 Maria Ferring**, FVR-Seniorenclub; **12.05.1967 Michael Monath**, Geschäftsführer; **14.05.1999 Christopher Fuxen**, Schiedsrichterlehrwart Kreis Eifel, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **14.05.1960 Wilfried Kehraus**, Jugendleiter Kreis Rhein/Lahn; **14.05.1973 Ingo Zwank**, Vorsitzender Bezirksspruchkammer West; **15.05.1959 Josef Gliedner**, Staffelleiter Senioren Kreis Koblenz; **15.05.1982 Corinna Janina Praise**, Jugend-Staffelleiterin Kreis Rhein-Lahn; **16.05.2003 Florian Jonach**, FVR Club-Berater; **16.05.1961 Christoph Gietzen**, Beisitzer Kreisspruchkammer Rhein/Ahr; **17.05.1962 Michael Gerhards**, Beisitzer Kreisspruchkammer Westerwald-Sieg; **18.05.1938 Peter Scheer**, FVR-Seniorenclub; **19.05.1955 Günter Bauschert**, Kreistrainer Mädchen Kreis Westerwald-Sieg; **19.05.1969 Lorene Diehl**, Jugend-Staffelleiterin Kreis Rhein-Lahn; **20.05.1968 Claudia Johann**, Beisitzerin KSK Hunsrück/Mosel; **21.05.1973 Matthias Seibel**, Beisitzer Bezirksspruchkammer Ost; **22.05.1969 Marco Schütz**, Kreisvorsitzender Kreis Westerwald-Sieg, Vizepräsident Senioren, Beisitzer Verbandsspielausschuss; **23.05.1966 Stephan Zimmer**, Kreistrainer Mädchen Trier/Saarburg; **23.05.1993 Martin Cyman**, Schiedsrichter-Nachwuchsreferent Kreis Koblenz; **25.05.1951 Erich Distelkamp**, Staffelleiter Junioren Kreis Koblenz; **26.05.1959 Ralf Lichtenthäler**, Vorsitzender Kreisspruchkammer Westerwald-Sieg; **26.05.1979 Lars Maylandt**, FVR-Geschäftsstelle; **27.05.1995 Múcahid Coskun**, Schiedsrichternachwuchsreferent Kreis Westerwald-Wied; **27.05.1976 Herbert Reicher**, Staffelleiter Senioren Kreis Eifel; **28.05.1960 Johann Hermes**, Medien- und DFBnet-Beauftragter Kreis Eifel; **28.05.1980 Ronny Jäckel**, Jugendleiter Kreis Rhein/Ahr; **28.05.2005 Jonas Wolf**, Medienbeauftragter Hunsrück-Mosel; **29.05.2003 Yannis Bernhard**, Schiedsrichternachwuchsreferent Kreis Rhein-Ahr

„LOTTO Fairplay-Preis“ jetzt auch in der Frauen-Regionalliga

Seit 2016 vergibt der Fußball-Regional-Verband Südwest mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH und der Lotto Rheinland-Pfalz GmbH jährlich den „LOTTO Fairplay-Preis“ der Herren-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Zur laufenden Saison 2025/2026 hatten die beiden Lottogesellschaften bereits die Preisgelder erhöht: Die Preisträger des Fair-Play-Preises erhalten nun 3.000 Euro (1. Platz), 2.000 Euro (2. Platz) und 1.000 Euro (3. Platz). Zuvor waren es bislang 1.000 Euro, 650 Euro und 350 Euro. Erfreuliche Nachricht für die Vereine der Frauen-Regionalliga Südwest: Ab der aktuell laufenden Saison wird der „LOTTO Fairplay-Preis“ auch an die Vereine der Frauen-Regionalliga Südwest vergeben – mit denselben Preisgeldern wie bei der Herren-Oberliga.

Vernetzt, engagiert, motiviert: Führungsspieler treffen der A- und B-Junioren

20 ausgewählte Nachwuchsspieler aus dem gesamten Verbandsgebiet nutzten im Rahmen des Führungsspieler Treffs in der Koblenzer Sportschule Oberwerth die Gelegenheit, um spannende Einblicke in Verbandsarbeit, Trainingspraxis und persönliche Entwicklung zu gewinnen. Zum Auftakt gab es eine Vorstellung der Strukturen und Aufgaben des Verbandes, bevor es direkt auf den Platz ging: FVR-Trainer Thomas Strotzer leitete eine Trainingseinheit, in der die Spieler technisch wie taktisch gefordert und gefördert wurden. Anschließend stand ein Workshop zur Weiterentwicklung von fussball.de auf dem Programm.

Am Abend drehte sich alles um den Übergang vom Junioren- in den Seniorenbereich. In einem offenen Talk gaben Ex-Profi-Trainer Milan Šašić, Patrick Wagner (Sportlicher Leiter Jugend, TuS Koblenz) und Tim Neumann, dem ein Fußballstipendium den Weg in die USA ebnete, spannende Einblicke in Karrierewege, Talentförderung und persönliche Entwicklung. Den sportlichen Abschluss des Tages bildete ein eFootball-Turnier. Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Miteinanders und der Weiterentwicklung. In zwei vertiefenden Workshops – „Kommunikation Verband & Juniorenspieler“ sowie „Drop-Out-Rate senken“ – wurden gemeinsam konkrete Ideen für eine moderne und nachhaltige Jugendarbeit entwickelt.

FVR und VR-Banken statten Vereine mit Mini-Toren aus

Im Januar und Februar konnten sich zahlreiche Vereine im Fußballverband Rheinland über neue Bazooka Torsets freuen – das war das Ergebnis einer gemeinsamen Förderaktion des FVR mit den Volksbanken Raiffeisenbanken. Insgesamt wurden 90 hochwertige Sets mit jeweils vier Toren an Vereine im gesamten Verbandsgebiet übergeben, um die Trainingsbedingungen für die jüngsten Fußballerinnen und Fußballer weiter zu verbessern.

Dank der Unterstützung der Volksbanken Raiffeisenbanken mussten die Vereine nur einen Eigenanteil von 150 Euro zahlen, während 350 Euro pro Set übernommen wurden; insgesamt flossen so mehr als 40.000 Euro direkt in die Nachwuchsförderung im FVR. Zusätzlich lobte der Verband 18 weitere Torsets für die Vereine aus, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September 2025 die meisten neuen Bambini-Spielberechtigungen ausstellten, um gezielt Vereine mit besonders aktiver Nachwuchsarbeit zu unterstützen.

Austausch und hochkarätiger Input bei Tagung mit Spitzenvereinen

Anfang Februar fand in der Koblenzer Sportschule Oberwerth die jährliche Tagung des Fußballverbandes Rheinland mit den Spitzenvereinen des Jugendbereichs statt. Im Mittelpunkt standen der fachliche Austausch sowie ein praxisnaher Einblick in moderne Trainingsmethoden. „Wir möchten darüber in einen etwas engeren Austausch mit den Vereinen kommen, die Mannschaften in der Regionalliga oder im Spitzenbereich der Rheinlandliga haben“, erklärte der Sportliche Leiter des FVR, Clemens Decker. Als externer Experte war in diesem Jahr Techniktrainer Markus Steffen zu Gast, der unter anderem im Jugendbereich von Borussia Mönchengladbach sowie mit verschiedenen Profispielern arbeitet. Ein weiterer Programmpunkt beschäftigte sich mit der Trainerpersönlichkeit: Was braucht ein guter Trainer, worauf ist besonders zu achten? Im Anschluss wurde die Gruppe geteilt – Jungen- und Mädchenbereich –, um spezifischer über die Talentförderung zu sprechen und praxisnahe Ideen zu entwickeln.



Foto: Lars Maylandt

Hochkarätiger Input: Techniktrainer Markus Steffen bei der FVR-Tagung mit Spitzenvereinen.

Nachwuchsarbeit rheinländischer Vereine wird belohnt

Im Rahmen des DFB-Bonussystems hat der Fußballverband Rheinland, vertreten durch Sven Edinger (Vorsitzender FVR-Verbandsjugendausschuss) und Jörg Müller (FVR-Vizepräsident Qualifizierung), in der Sportschule Oberwerth Förderprämien in Höhe von insgesamt 11.700 Euro an Vereine aus dem Verbandsgebiet übergeben. Mit dem Bonussystem würdigt der DFB Amateurvereine, die durch ihre Ausbildung einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von U-Nationalistinnen und -spielern leisten und damit die Basis für den Spitzenfußball in Deutschland legen.

Bei der Ausschüttung in der Sportschule Oberwerth wurden folgende Vereine bedacht: Der FC Andernach erhielt 3.200 Euro, der FC Trier 2016 wurde mit 2.200 Euro unterstützt. Der JFV Rhein-Hunsrück freute sich über 1.700 Euro, ebenso wie die SG Lambertsberg-Oberweiler und der SVC Kastellaun. Die Spvgg. EGC Wirges erhielt 1.200 Euro. Im Mittelpunkt der Ehrung standen zudem die Talente Niklas Behr (FC Andernach, Spvgg. EGC Wirges), Jan Colles (FC Trier 2016, SG Lambertsberg-Oberweiler) und Jamal Mekoma (JFV Rhein-Hunsrück, SVC Kastellaun), deren Ausbildung in den rheinländischen Vereinen den Grundstein für ihre Berufung in Auswahlteams gelegt hat.



Foto: Sabrina Kreuter

Die Vertreter der Vereine, die eine Förderprämie aus dem DFB-Bonussystem erhalten haben – hier zusammen mit FVR-Vizepräsident Jörg Müller (rechts) und Sven Edinger, Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses (2. von links).

Geburtsstage Juni

01.06.2001 Robin Parsch, Schiedsrichternachwuchsreferent Kreis Eifel; **02.06.1943 Norbert Weise**, Ehrenmitglied, Leiter der Schlichtungsstelle, Mitglied Kommission Sportrecht; **03.06.1957 Michael Voßhans**, Mitglied Bezirksspruchkammer Ost; **03.06.1989 Marcel Bilo**, Beisitzer Kreisspruchkammer Koblenz; **04.06.1992 Tanja Flemming**, Kreistrainerin Mädchen Kreis Rhein/Lahn; **04.06.1957 Ottmar Hermann**, DFB-Stützpunktrainer; **05.06.1973 Thorsten Liesegang**, Leiter Sportschule Oberwerth; **05.06.1955 Dieter Sesterheim**, Kreisvorsitzender Rhein/Ahr; **06.06.1974 Arno Staus**, Staffelleiter Jugend Kreis Eifel; **09.06.1949 Hans-Günter Lixfeld**, Beisitzer Kreisspruchkammer Westerwald/Sieg; **10.06.1970 Michael Türk**, Beisitzer Verbandspruchkammer, Mitglied Kommission Sportrecht, Kassenprüfer FVR; **10.06.1969 Armin Grauel**, Beisitzer Kreisspruchkammer Rhein/Ahr; **11.06.1989 Athanasios Fasulas**, Schiedsrichterobmann Kreis Rhein-Ahr; **12.06.1980 Kai-Jörg Krall**, Schiedsrichteransetzer Junioren Kreis Mosel; **13.06.1962 Uwe Limburg**, Vorsitzender Kreisspruchkammer Koblenz; **14.06.1966 Markus Hendle**, Schiedsrichteransetzer Senioren/Junioren Kreis Trier-Saarburg; **15.06.1966 Ute Thiel**, Staffelleiterin Juniorinnen Kreis Mosel; **15.06.1975 Andreas Heinz**, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **15.06.1994 Michael Bell-Simons**, Schiedsrichterlehrwart Kreis Rhein-Ahr; **16.06.1949 Rainer Allmeroth**, Staffelleiter Junioren und Kreisbildungsbeauftragter Kreis Rhein-Lahn; **16.06.1957 Prof. Dr. Dieter Leyk**, Mitglied Kommission Fußball und Gesundheit; **16.06.1947 Reinhard Werner**, Beisitzer Bezirksspruchkammer Mitte; **17.06.1989 Gregor Demmer**, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **19.06.1958 Peter Bodenbach**, Kreistrainer Mädchen Hunsrück/Mosel; **20.06.1968 Matthias Eschenauer**, Vertreter des Beiratsmitglieds WW-Sieg, Beisitzer Bezirksspruchkammer Ost; **21.06.1994 Jeremy Bischoff**, Sportschule Oberwerth; **22.06.1965 Elmar May**, Staffelleiter Senioren, DFBnet-Beauftragter Kreis Rhein-Ahr; **24.06.1975 Marc Hannemann**, Kreishonamtsbeauftragter WW-Sieg; **25.06.1964 Stefan Theis**, Referent Frauen- u. Mädchenfußball Kreis WW-Sieg; **26.06.1963 Harald Haneder**, Beisitzer Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball; **27.06.1935 Dieter Dillenberger**, FVR-Seniorendub; **28.06.1969 Mohamed Belbaz**, Integrationsbeauftragter Kreis Koblenz; **28.06.1953 Rita Kreyer**, FVR-Seniorendub; **29.06.1985 Nadine Lehmann**, Staffelleiterin Frauen und Mädchen Kreis Trier-Saarburg; **29.06.1992 Christoph Wolbring**, Staffelleiter Junioren und Medienbeauftragter Kreis Rhein-Ahr; **29.06.1987 Lars Lambrecht**, DFB-Stützpunktrainer; **30.06.1993 Arianit Besiri**, Vizepräsident sozial- u. gesellschaftspolitische Aufgaben, Vorsitzender Kommission Gesellschaftliche Verantwortung; **30.06.1945 Werner Maxeiner**, Mitglied FVR-Seniorendub

Berufungen

Der Fußballverband Rheinland hat folgende Berufung ausgesprochen:

Kommission Lehrstab: Präsidiale Zuordnung und Leiter: Jörg Müller, Mitglieder Peter Stanger, Clemens Decker, hauptamtlicher Mitarbeiter: Michael Hilpisch

Kommission Schule: Präsidiale Zuordnung und Leiter: Jörg Müller, Mitglieder Florian Stein, Justin Reif, hauptamtlicher Mitarbeiter: Marcel Mohr

Kommission Fußball & Gesundheit: Mitglied Dr. Thomas Höpfner

Kreis Westerwald-Sieg: Staffelleiterin Bambini/F-Jugend Nadja Kreps

Kreis Koblenz: Kreisbildungsbeauftragter Dennis Philippsen; Besitzer des Kreisjugendausschusses Thorsten Schwartz

Kreis Eifel: Kreisjugendleiter Michael Hecker

Kreisspruchkammer Westerwald/Wied: Vorsitzender Martin Hartenfels, Beisitzer Dieter Reinhard

Kreisspruchkammer Hunsrück/Mosel: Beisitzerin Claudia Johann

Nachwuchs

Ein mutiger Quantensprung im Sinne der Spieler

Der FVR stellt das Spielsystem im Juniorenfußball um

Ein großer Schritt, ein wichtiger Schritt – und ein Schritt, der bei Vereinsvertretern, Verbandsverantwortlichen und externen Fachleuten auf sehr breite Zustimmung stößt: Der Fußballverband Rheinland wird den Juniorenfußball der A- bis D-Junioren zur neuen Saison 2026/27 umstrukturieren. Demnach melden Vereine ihre Mannschaften in die aus ihrer Sicht passende Leistungsebene, ohne dass zuvor eine sportliche Qualifikation nötig ist – Ausnahme ist die höchste Spielklasse im Rheinland.

So sollen Jugendliche möglichst häufig auf demselben Leistungslevel spielen und die Teams in jeder Halbserie neu passend einsortiert werden können. Der Entwicklung der Spieler wird damit die höchste Priorität eingeräumt. Das System besteht aus mehreren Leistungsebenen: von der höchsten Klasse (Oberliga Rheinland) über eine Rheinlandebene und Bezirksebenen bis hin zur Basisebene. In anderen Landesverbänden gibt es bereits ähnliche Ansätze, die im Hinblick auf die Altersbereiche und Ligen allerdings nicht vollumfänglich umgesetzt werden und teilweise an ein Quotienten- und Qualifikationssystem gekoppelt sind.

Das neue System des Fußballverbandes Rheinland ist das Resultat eines Entwicklungsprozesses, angestoßen und umgesetzt durch die Arbeitsgruppe Spielsystem des Verbands-

jugendausschusses. **Sven Edinger, Vorsitzender des Ausschusses**, stellte die Idee dieses neuen Spielsystems im Rahmen dreier Regionalkonferenzen in den Bezirken West, Mitte und Ost insgesamt rund 180 Vereinsvertretern vor, dazu unterstrichen Experten wie Hannes Wolf, Markus Hirte, Volker Kersting und Clemens Decker bei einer Online-Diskussion ihre Begeisterung für das neue System. Da war der Weg in eine erheblich modernisierte Zukunft im Juniorenfußball des FVR bereits geebnet: Rund 85 Prozent der Vereinsvertreter hatten bei den Regionalkonferenzen die Einführung des neuen Systems befürwortet – und damit eine stabile Grundlage für den Wechsel gelegt.

„Wir sind wirklich sehr zufrieden mit dem Ergebnis und auch stolz darauf. Dieses positive Feedback zeigt uns, dass uns viel Vertrauen entgegengebracht wird – und dass die Arbeitsgruppe gute Arbeit geleistet hat“, sagt Edinger. „Gemeinsam haben wir einen mutigen, innovativen und zukunftsorientierten Schritt gewagt. Ich möchte mich ausdrücklich bei den Vereinen bedanken. Es ist keine Selbstverständlichkeit, einer so großen Reform mit so viel Offenheit zu begegnen. Wir wissen, dass das ein großer Schritt ist und Zeit brauchen wird. Aber wir sind überzeugt: Wenn das System so gelebt wird, wie es gedacht ist, dann wird es den Jugendfußball im Rheinland langfristig stärken – gemeinsam mit unseren Vereinen.“

Große Leistungsgefälle, in denen Spitzenmannschaften regelmäßig zweistellige Siege einfahren, sollen mit dem neuen Spielsystem reduziert werden. Ein wesentlicher Vorteil ist zudem seine Flexibilität: Vereine können auf starke oder schwächere Jahrgänge reagieren, ohne für eine Saison in einer unpassenden Liga festzustecken – und das sogar halbjährlich. Mit steigender Ebene im neuen System wachsen indes auch die Anforderungen an Strukturen und Qualität der Ausbildung. Trai-



Das neue System umfasst vier Ebenen, um alle Leistungsstärken abzubilden.

nerlizenzen, Kadergrößen und organisatorische Rahmenbedingungen werden je nach Ebene verbindlich geregelt, um ein professionelles Umfeld zu sichern. Im Rahmen der Regionalkonferenzen sprachen sich zudem 91 Prozent der Vereine dafür aus, dass der Verbandsjugendausschuss das Recht erhält, Mannschaften eine Meldung in einer niedrigeren Ebene vorzuschreiben, sofern sie in einer Ebene sportlich deutlich unterlegen sind.

„Das ist ein Quantensprung – wir sind wirklich begeistert. Auch davon, dass die Vorbereitung und Umsetzung so schnell erfolgt sind“, sagt **Hannes Wolf, DFB-Direktor Nachwuchs, Training und Entwicklung**. „Der Schlüssel für Entwicklung ist Spielzeit und gutes Training. Und diese Entwicklung muss gar nicht für die Bundesliga sein – gern auch beispielsweise für die Bezirksliga. Wir finden dieses Spielsystem viel besser als das, was seit vielen Jahrzehnten fast überall praktiziert wird.“ **Markus Hirte, Sportlicher Leiter Talentförderung des DFB**, ergänzt: „Kindern und Jugendlichen macht Fußball spielen Spaß, wenn sie individuell Erfolgserlebnisse haben und sich mit ihrem Team mit anderen auf ähnlichem Level messen können – das aber ist im aktuellen System häufig nicht der Fall. Und das führt dann dazu, dass die Kinder und Jugendlichen die Freude am Fußball verlieren. Daher ist es nicht wichtig, in welcher Liga ich spiele, sondern, dass ich attraktive Spiele absolvieren kann.“

Das unterstreicht auch **Volker Kersting, Direktor Nachwuchsfußball, 1. FSV Mainz 05**: „Wir müssen die Spieler in den Vorder-



„Wenn das System so gelebt wird, wie es gedacht ist, dann wird es den Jugendfußball im Rheinland langfristig stärken“. Ab der Saison 2026/27 wird im Juniorenfußball ein neues Spielsystem umgesetzt.

Foto: René Weiss

grund stellen, nicht das Ergebnis. Aus eigener Erfahrung: Abstiegskampf ist destruktiv, weil sich alles nur noch daran ausrichtet und der Druck enorm hoch ist. Wichtig ist, all dies möglichst wegzunehmen – der Spaß muss im Vordergrund stehen, nur dann entwickelt sich ein Spieler. Auch deshalb ist dieses neue Spielsystem ein riesiger Fortschritt – ich kann nur dazu gratulieren, so fortschrittlich zu denken und dies dann auch umzusetzen.“

Worte, die Sven Edinger und sein Team im Verbandsjugendausschuss gern hören – zu diesem Team zählt auch **Dr. Michael Wilkes, FVR-Vizepräsident Jugend**: „Das neue Spielsystem gibt unseren Vereinen die Möglichkeit, ihre Teams regelmäßig neu einzuordnen. Hiermit schaffen wir den Wettbewerb nicht ab, wir intensivieren ihn“, sagt er. „Unser Ziel ist ein System, das flexibel, durchlässig und fair ist. Das neue Spielsystem eröffnet Vereinen und

Talenten neue Chancen. Wenn wir deutliche Leistungsgefälle reduzieren, profitieren am Ende alle: Talente werden besser gefördert, und auch die vermeintlich schwächeren Teams verlieren nicht dauerhaft die Freude am Fußball.“

Clemens Decker, Sportlicher Leiter des FVR, sagt: „Ich freue mich auf das neue Spielsystem im Juniorenbereich, weil es zum einen die Chance bietet, Spielklassen ausgeglichener zu gestalten, und zum anderen häufiger Wettkämpfe auf Augenhöhe ermöglicht – nur dann findet Entwicklung statt. Wenn wir die Jungs so gut ausbilden, dass sie später in der Oberliga oder auf ähnlichem Niveau spielen, ist es umso schöner, wenn dieses System dazu beigetragen hat. Es musste eine Veränderung her, und dieser Schritt ist sehr gut gelungen.“ Derselben Ansicht ist auch **Gregor Eibes, Präsident des Fußballverbandes Rheinland**: „Wir wollen einen echten Wettbewerb auf passen-

dem Niveau ermöglichen. Und wir müssen den Mut haben, uns endlich an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. Diesen Weg gehen wir jetzt, das ist der einzig richtige Weg. Ich bin den Vereinen sehr dankbar, dass sie ihn so überwältigend mitgehen.“

Wie geht es nun weiter? Der Verbandsjugendausschuss erarbeitet die neuen Durchführungsbestimmungen – unter anderem auf Grundlage der Rückmeldungen aus den Regionalkonferenzen und inklusive rechtlicher Prüfung durch FVR-Vizepräsident Achim Kroth. Ziel ist, im April die erste Fassung der Durchführungsbestimmungen zu veröffentlichen. Die finale Version wird voraussichtlich Mitte Juli stehen, wenn alle Staffeln eingeteilt sind. Das Grundkonstrukt wird jedoch vorher sichtbar und veröffentlicht – die Vereine werden also weiterhin eng mitgenommen.

Frank Jellinek

Interview

„Mit dem neuen System schaffen wir einen besseren Wettbewerb“

VJA-Vorsitzender Sven Edinger über die Rahmenbedingungen der Umstellung

Ein neues Spielsystem im Juniorenfußball: Da kommt die eine oder andere Frage auf. Sven Edinger, Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses, erläutert im Gespräch mit FIR die Hintergründe der Neuorientierung..

Herr Edinger, wie ist es zur Idee gekommen, das bisherige Ligensystem im Jugendfußball zu verändern?

Edinger: Der Reformprozess läuft bereits seit einigen Jahren und begann noch im vorherigen Verbandsjugendausschuss. Zentral war die Erkenntnis, dass der Übergang vom Kreisfußball in den überkreislichen Bereich

bisher zu starr und wenig durchlässig war: Ein starker Jahrgang oder sogar zwei leistungsstarke Mannschaften eines Vereins konnten oftmals nicht entsprechend ihrer tatsächlichen Stärke spielen, weil Aufstiegsplätze durch die Aufstiegsregelungen begrenzt waren. Zudem ist der Kreismeister nicht automatisch aufgestiegen. Damit wurde Entwicklung eher gehemmt als gefördert, insbesondere wenn Mannschaften im Kreis deutlich überlegen waren, aber nicht aufsteigen konnten. Deshalb haben wir gesagt: Hier müssen wir etwas ändern. Seit Sommer des vergangenen Jahres haben wir

Fahrt aufgenommen und relativ früh festgelegt, dass es in Richtung einer Meldeliga gehen soll.

Welche Rolle spielt die besondere Dynamik im Jugendfußball?

Edinger: Im Jugendfußball verändert sich die Leistungsstärke innerhalb kurzer Zeit stark: Jahrgänge wechseln, Spieler kommen hinzu oder hören auf, und Entwicklungsschübe sind enorm. Ein starres, saisonübergreifendes Auf- und Abstiegssystem bildet diese Dynamik kaum ab, weshalb wir auf Halbjahresrunden und flexible Meldungen setzen,



damit sich Mannschaften schneller in die richtige Ebene „einsortieren“ können.

Hätte man das Problem nicht auch über eine veränderte Aufstiegsregelung lösen können?

Edinger: Reine Auf- und Abstiegsregelungen schaffen klare Grenzen, bleiben aber statisch und müssen sehr detailliert formuliert werden. Wenn beispielsweise in jedem Kreis die ersten zwei Teams in eine Bezirksliga aufsteigen, bedeutet das zwangsläufig, dass dort sechs Mannschaften absteigen müssen – unabhängig davon, ob der Drittplatzierte der Bezirksliga sportlich eigentlich stärker ist als die Meister mancher Kreise. Solche starren Grenzen passen nicht zu unserem Ziel, Talenten jederzeit möglichst passende Gegner zu bieten. Auf- und Abstieg gibt es künftig nur noch auf dem Weg zur Oberliga Rheinland – darunter steht die Entwicklung klar im Vordergrund.

Wenn es keinen offenen Abstieg gibt – fehlt dann nicht der Wettbewerb?

Edinger: Wettbewerb findet weiterhin in jedem einzelnen Spiel statt: Es wird gewonnen und verloren, Ergebnisse werden gewertet und Tabellen geführt. Meistertitel gibt es weiterhin – sogar doppelt: Es werden Winter- und Sommermeister ausgezeichnet, die auch entsprechend geehrt werden. Nach unserer Auffassung schaffen wir mit dem neuen System sogar mehr Wettbewerb. Im regulären Ligensystem kommt es immer wieder zu sehr deutlichen Ergebnissen, die keinen wirklichen Wettbewerb darstellen. Wettbewerb ist nicht nur Tabellenstand oder Auf- und Abstieg: Wettbewerb ist, was tatsächlich auf dem Platz stattfindet – am besten immer Spiele auf Augenhöhe.

Kann künftig jede Mannschaft einfach „nach Lust und Laune“ in einer hohen Ebene melden?

Edinger: Nein, denn für die einzelnen Ebenen gelten verbindliche Anforderungsprofile. Dazu gehören beispielsweise Trainerqualifikation, Kaderstruktur oder organisatorische Rahmenbedingungen. Diese Hürden verhindern, dass überambitionierte Teams ohne die nötigen Voraussetzungen in Ebenen

melden, in die sie sportlich oder organisatorisch nicht passen. Gleichzeitig setzen wir bewusst darauf, dass Vereine ihre Mannschaften realistisch einschätzen und wissen, dass dauerhaft deutliche Niederlagen weder den Spielern noch dem Verein etwas bringen. Es bringt dem Verein nichts, wenn er sich zu hoch meldet. Spieler spielen gerne in einer hohen Liga – aber fast nur zu verlieren, macht eben auch keinen Spaß und hemmt die Entwicklung deutlich. Wenn die Vereine das System mit ihren Mannschaftsmeldungen verantwortungsvoll nutzen, sollten mehr Spiele auf Augenhöhe stattfinden und somit eine deutlich bessere Forderung und Förderung der Mannschaften stattfinden.

Was passiert, wenn sich zu viele Vereine für eine bestimmte Ebene melden?

Edinger: Zunächst wird geprüft, ob alle die Anforderungsprofile erfüllen. Ist das der Fall, ist es kein Problem, mehr Staffeln auf derselben Ebene zu bilden. Wichtig ist: Wir sprechen bewusst von Ebenen, nicht von einzelnen Ligen. So können beispielsweise auch auf der höchsten Ebene, der Rheinlandebene, mehrere Staffeln bestehen, wenn die Zahl der Meldungen das erfordert – nach unten hin bildet sich dann trotzdem eine Leistungsniveaupyramide.

Welche Bedeutung hat die letzte Saison im alten System für den Einstieg in das neue System?

Edinger: Die Ergebnisse der letzten Saison dienen als Orientierung, sind aber nicht eins zu eins auf das neue System übertragbar. Wichtig ist der sogenannte Meldekorridor: Eine Mannschaft kann im Normalfall maximal eine Ebene höher und zwei Ebenen niedriger melden als bisher. Ein aktueller Kreisligist kann zum Beispiel direkt in die Bezirksebene wechseln, aber nicht unmittelbar in die Rheinlandebene springen. Teams aus der bisherigen Rheinlandliga haben dagegen die Möglichkeit, in jede Ebene zu melden, weil sie von oben in das neue System überführt werden.

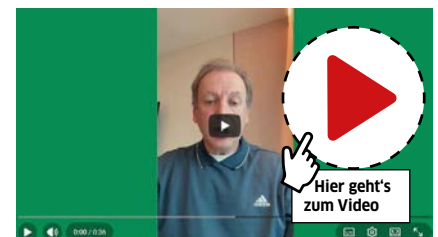
Wie läuft die konkrete Übergangsphase ab?

Edinger: In der ersten Halbserie nach der Umstellung wird die Oberliga Rheinland noch

nicht gebildet. Stattdessen qualifizieren sich nach der ersten Saisonhälfte aus der Rheinlandebene acht Teilnehmer für die Oberliga. Da der Regionalliga-Aufsteiger erst im darauffolgenden Sommer ermittelt wird, können wir dieses Halbjahr als „Sortierphase“ nutzen, bevor das System voll greift.

Das Gespräch führten Frank Jellinek und Magnus Tschirner

Ihr habt Fragen zum neuen Spielsystem? Hier geht es zu den FAQ.





EUER SPIEL × EURE PRÄMIEN

JETZT PRÄMIEN SICHERN

UNTER [PUNKTESPIEL.DFB.DE](https://www.punktespiel.dfb.de)

FVR-Hallenmasters

„So ein Turnier macht einfach Lust auf mehr“

SG 99 Andernach gewinnt die gelungene Premiere



Sieger der Premiere: Die SG 99 Andernach gewann das erste FVR-Hallenmasters.

Hier geht's zur Galerie

Am Ende machten zwei damalige Tabellennachbarn den Sieger unter sich aus: Spvgg ECG Wirges gegen SG 99 Andernach – so lautete das Finale des ersten FVR-Hallenmasters in Höhr-Grenzhausen. Zwölf Teams aus dem gesamten Verbandsgebiet und aus Rheinland- und Bezirksliga nahmen daran teil, boten spannende Spiele und teils spektakuläre Szenen und sorgten so für eine wahrlich gelungene Premiere. An dessen

Ende durfte mit der SG 99 Andernach ein Rheinlandligist den Titel bejubeln: Das Team um Spielertrainer Kim Kossmann gewann mit 10:9 nach Neunmeterschießen gegen die Spvgg ECG Wirges, in der regulären Saison zur Winterpause Achter der Rheinlandliga und damit ein Platz hinter der SG 99. In der zehnminütigen Spielzeit hatte Berkan Yavuz die Wirgesser in Führung gebracht, die Kossmann ausgleichen konnte – dann folgte das

Neunmeterschießen, in dem die Andernacher die etwas besseren Nerven bewiesen. Wirges (in der Lotto-Rheinland-Pfalz-Gruppe) und Andernach (in der Sparkasse-Westerwald-Sieg-Gruppe) hatten bereits ihre jeweilige Vorrunde als Erster abgeschlossen.

„Es war ein sehr spannendes, sportlich hochklassiges Turnier, insgesamt ausgesprochen fair und mit tollen Schiedsrichter-

leistungen“, befand Gregor Eibes, Präsident des Fußballverbandes Rheinland. „Das erste Hallenmasters war ein Auftakt, der uns Mut macht und darin bestärkt, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.“ Das unterstrich auch Marco Schütz, FVR-Vizepräsident Senioren, der das Hallenmasters maßgeblich initiiert und dessen Umsetzung vorangetrieben hatte: „Mein Fazit fällt sehr positiv aus. Wir haben guten Fußball und spannende Spiele mit einem verdienten Sieger SG 99 Andernach gesehen, das Turnier ist bei allen Beteiligten gut angekommen – mein Dank geht an alle, die daran

weiterzumachen.“

Das würde unter anderem Kim Kossmann, Spielertrainer der SG 99 Andernach, ausdrücklich begrüßen – im Übrigen nicht nur wegen des Erfolgs seiner Mannschaft. „Das Turnier war super organisiert und für uns natürlich rundum



Intensive Duelle, aber immer fair – hier bei der Partie zwischen dem späteren Finalisten Spvgg EGC Wirges (gelbe Trikots) und dem späteren Drittplatzierten, dem FC Metternich.

gelingen, wir freuen uns auf das nächste Jahr. Die anderen Teams haben es auch gut gemacht, Wirges war ein starker Gegner im Finale – aber wir sind der verdiente Sieger, wenn auch durch das Neunmeterschießen etwas glücklich. So ein Turnier wie heute macht einfach Lust auf mehr. Ich würde mich freuen, wenn im nächsten Jahr noch mehr Mannschaften dabei

Metternich) wird das Hallenmasters für einen Spieler in besonders schöner Erinnerung bleiben: Sebastian Zerbe vom FC Germania Metternich wurde nach tollen Paraden zum Torhüter des Turniers gewählt, unter anderem beim Neunmeterschießen um Platz drei gegen die SG 2000 Mülheim-Kärlich. „Für mich persönlich war das Hallenmasters eine tolle Geschichte: Ich habe mir vor einem Jahr die Achillessehne gerissen und durfte jetzt bester Torhüter des Turniers werden“, sagte er. „Meine Quote beim Neunmeterschießen war zwar nicht so gut, ich habe ja nur einen gehalten – aber zum Glück den entscheidenden. Und auch als Team war es ein tolles Erlebnis. Das Hallenmasters ist eine gute Sache, weil man auch mal gegen andere Mannschaften spielt.“

Frank Jellinek

mitgewirkt haben. Das Hallenmasters hat Ausbaupotenzial für die nächsten Jahre. Die vielen positiven Resonanzen, die an uns herangetragen wurden, motivieren uns

wären.“

Neben Justin Keeler (SG Lautzert/Oberdreis/Berod-Wahlrod, bester Torschütze) und Fabien Fries (bester Spieler, FC Germania

Alle Ergebnisse des Turniers sind hier abrufbar.



„Es war ein sehr spannendes, sportlich hochklassiges Turnier“. Nicht nur FVR-Präsident Gregor Eibes blickte zufrieden auf das erste FVR-Hallenmasters zurück.

Futsal

Zwei souveräne Titel und ein Auftritt bei der Deutschen Meisterschaft

Starke Leistungen der C-Juniorinnen der MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid II

Ein Auftritt auf der ganz großen Bühne: Die C-Juniorinnen der MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid II qualifizierten sich nach Siegen bei der Rheinland- und der Regionalmeisterschaft für die Futsal-Deutsche Meisterschaft. Dort musste das Team zwar drei Niederlagen hinnehmen, durfte sich aber trotzdem über eine wahrlich tolle Leistung in der diesjährigen Hallensaison freuen.

Los ging es mit einem gelungenen Wochenende – nicht nur für die MSG, sondern auch für vier weitere siegreiche Mannschaften: Beim Rehl Energy Hallenmasters der Juniorinnen und Frauen feierten der SC 13 Bad Neuenahr (Frauen und D-Juniorinnen), der SV Wienau (B-Juniorinnen) und eben die

MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid II (C- und E-Juniorinnen) einen Titelgewinn. „Eine tolle Veranstaltung mit Fußball auf hohem Niveau – zahlreiche Talente konnten ihr Können unter Beweis stellen, und die Siegerteams haben verdient gewonnen“, sagte Michaela Breuer-Hück, FVR-Vizepräsidentin Frauen und Mädchen. „Ein herzliches Dankeschön gilt den ausrichtenden Vereinen, auch in den Vorrundenturnieren, den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, den hauptamtlichen Mitarbeitern des Fußballverbandes Rheinland sowie dem Ausschuss für Frauen- und Mädchen. Alles griff hervorragend ineinander – eine wirklich starke Teamleistung, die den Erfolg dieser Veran-

staltung möglich gemacht hat.“

Frauen

Sowohl der SC 13 Bad Neuenahr als auch der SV Diez-Freindiez kamen nach ihren jeweils fünf Begegnungen auf elf Punkte, erreicht durch drei Siege und zwei Unentschieden. Die Tordifferenz des SC 13 war am Ende allerdings um zwei Tore besser – das abschließende 1:0 des SV Diez-Freindiez gegen den TuS Weitfeld-Langenbach reichte nicht zum Titel. Im direkten Aufeinandertreffen hieß es 1:1, und auch im gesamten Turnier waren beide Teams auf Augenhöhe.

An der folgenden Regionalmeisterschaft



Starke Auftritte, belohnt mit zwei Titeln: Die C-Juniorinnen der MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid gewannen die Futsal-Rheinland- und -Regionalmeisterschaft und qualifizierten sich somit für die Deutsche Meisterschaft.

Foto: FRV Südwest



nahmen mit dem 1. FC Riegelsberg und der SV Elversberg zwei Teams aus dem Saarländischen Fußballverband, mit dem SC 2013 Bad Neuenahr und dem SV Diez-Freindiez zwei Teams aus dem Fußballverband Rheinland und der SV Kottweiler-Schwanden aus dem Südwestdeutschen Fußballverband teil. Der Spielmodus lautete jeder gegen jeden. Riegelsberg hatte nach vier Spielen zehn Punkte und ein Torverhältnis von 18:3, das etwas besser war als das von Diez-Freindiez (15:6), das ebenfalls auf zehn Zähler kam – das direkte Aufeinandertreffen endete 2:2. Der SC 13 Bad Neuenahr erreichte Rang drei.

B-Juniorinnen

Vier Siege aus fünf Partien reichten dem TuS Issel II nicht zum Titel – den sicherte sich der SV Wienau, der neben vier Siegen noch ein Unentschieden und damit insgesamt 13 Punkte erreichte. Im direkten Aufeinandertreffen behielt Wienau mit 3:1 die Oberhand und legte damit den Grundstein zum Turniersieg.

Bei der Regionalmeisterschaft belegten der SV Wienau und der TuS Issel nach je einem Sieg Rang zwei in der jeweiligen Vorrundengruppe, bevor es im Halbfinale zu unterschiedlichen Resultaten kam: Issel besiegte die SV Elversberg mit 3:2, Wienau

verlor gegen den 1. FC Saarbrücken mit 0:6 – die Saarländerinnen waren im Finale auch für Issel eine Nummer zu groß, mit 3:0 holten sie den Titel. Wienau belegte am Ende den vierten Platz.

C-Juniorinnen

Viel souveräner kann man nicht gewinnen: Die MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid II entschied nicht nur alle fünf Spiele zu ihren Gunsten, sie ließ dabei nicht einmal einen Gegentreffer zu – und traf selbst 15-mal. Auf Platz zwei kam die zweite Mannschaft der MSG, mit acht Punkten und somit einem deutlichen Abstand zum Titelträger.

Bei der Regionalmeisterschaft war Rheinlandmeister MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid gleich mit zwei Teams vertreten – beide trafen im Halbfinale aufeinander, wo die zweite die erste Mannschaft mit 7:0 besiegte. Und auch im Endspiel gab's einen deutlichen Erfolg: Die MSG schlug den 1. FC Kaiserslautern mit 4:0. Im Spiel um Platz drei unterlag die MSG-Erste der TSG Groß-Winternheim mit 2:4.

Bei der Deutschen Meisterschaft Anfang März stand dann das Erlebnis vor dem Ergebnis: Die MSG blieb in Duisburg-Wedau ohne Sieg. Zunächst unterlag das Team in der Vorrunde dem späteren Deutschen

Meister SV Meppen mit 1:3, später folgte gegen den 1. FC Köln dasselbe Resultat. Im Spiel um Platz fünf musste die MSG gegen den TuS Chlodwig Zülpich ein 1:2 hinnehmen.

D-Juniorinnen

Die beiden Gruppensieger machten das Finale unter sich aus: SC 13 Bad Neuenahr gegen TuS Weitefeld-Langenbach hieß die Paarung des Endspiels. Dort setzte sich der SC 13 mit 2:0 durch, der das Halbfinale gegen die MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid mit 3:0 gewonnen hatte, während die Weitefelderinnen den SV Hundsangen II mit 3:1 besiegten.

E-Juniorinnen

Drei Siege, ein Unentschieden: Mit zehn Punkten beendet die MSG Wienau/Freirachdorf/Maischeid das Turnier auf Platz eins – und damit mit einem Zähler mehr als die MSG Montabaur/Ahrbach. Da die DJK St. Matthias Trier kurzfristig nicht angetreten war, hatten die Teams nur jeweils vier Partien zu absolvieren, von denen Wienau keine verlor – die MSG Montabaur/Ahrbach unterlag dem späteren Sieger mit 0:1.

Frank Jellinek

Futsal

Rheinlandmeister feiern ihre Titel

Große Spendensumme bei den E-Junioren



Futsal-Rheinlandmeister der A-Junioren: die SG 2000 Mülheim-Kärlich.

SG 2000 Mülheim-Kärlich, JFV Rhein-Hunsrück, SV Eintracht Trier und TuS Koblenz: So heißen die Sieger der Futsal-Rheinlandmeisterschaften der A- bis D-Junioren, die in Kaisersesch und Niederzissen ausgetragen wurden. Bei den anschließenden Regionalmeisterschaften belegten sowohl die JSG Neitersen (A-Junioren) als auch die B- und C-Junioren des SV Eintracht Trier den zweiten Platz.

A-Junioren

Sieger ihrer Vorrundengruppe wurde weder die SG 2000 Mülheim-Kärlich noch die JSG Neitersen – diese beiden Teams bestritten dann aber das Finale. Das wiederum war eine enge Angelegenheit, bei der die SG 2000 die etwas besseren Nerven hatte: Durch ein 7:6 nach Neunmeterschießen gewann sie den Titel. Dritter wurde der JFV Wittlicher Tal durch ein 1:0 gegen die Spvgg EGC Wirges.

Mülheim-Kärlich und Neitersen qualifizieren sich damit für die Regionalmeisterschaft – dort

mussten sich die Westerwälder der JFG Schaumburg-Prims im Endspiel mit 1:2 nach Verlängerung geschlagen geben. Die SG 2000 Mülheim-Kärlich belegte Rang vier – unter anderem nach einer Halbfinal-Niederlage gegen Neitersen nach Neunmeterschießen.

B-Junioren

Die Finalpaarung wurde auch in der Vorrunde gespielt – aber mit einem anderen Resultat: 0:0 trennten sich der SV Eintracht Trier und der JFV Rhein-Hunsrück beim ersten Aufeinandertreffen in der Gruppenphase, die sie auf Platz eins (Trier) und zwei (JFV) beendeten. Nach Siegen im Halbfinale trafen beide Teams im Endspiel erneut aufeinander – diesmal behielt der JFV mit 4:2 die Oberhand. Platz drei belegte die SG 2000 Mülheim-Kärlich

nach einem 4:0 gegen die JSG Mühlbachtal Nastätten.

Bei der Regionalmeisterschaft schlossen sowohl der JFV Rhein-Hunsrück als auch der SV Eintracht Trier ihre Vorrundengruppe auf Rang zwei ab. Für beide ging es im Halbfinale ins Neunmeterschießen – hier aber behielt Trier gegen Elversberg die Oberhand, der JFV unterlag dem SC 07 Idar-Oberstein. Der wiederum besiegte im Finale auch die Trierer, 2:1 hieß es am Ende. Der JFV Rhein-Hunsrück wurde durch ein 4:0 über die SV Elversberg Dritter.

C-Junioren

Souveräner Erfolg des SV Eintracht Trier: Die Mannschaft gewann alle sechs Partien und musste dabei lediglich zwei Gegentore hinnehmen – beide gegen die JSG Kylltal Birresborn, einmal beim 2:1 in der Vorrunde und zum Abschluss beim 3:1 im Endspiel. Dritter wurde der FC Germania Metternich durch ein 4:2 gegen den VfL Hamm.

Rheinlandmeister SV Eintracht Trier spielte auch bei der Regionalmeisterschaft ein starkes Turnier, musste sich im Endspiel aber der noch stärkeren SV Elversberg geschlagen geben: Mit 4:1 gewannen die Saarländer das Spiel. Bereits zuvor hatten sich beide Mannschaften offensivstark gezeigt, Elversberg traf in drei Spielen 13-



Futsal-Rheinlandmeister der B-Junioren: der JFV Rhein-Hunsrück.

mal, die Trierer elfmal. Die JSG Kylltal Birresborn belegte am Ende Rang vier.

D-Junioren

Ein torreicher Titelgewinn für die TuS Koblenz: Das Team entschied nicht nur alle sechs Spiele für sich, sondern erzielte dabei auch 27 Treffer. Gleich fünf davon gelangen beim 5:0 im Endspiel gegen den SV Eintracht Trier – gegen die Trierer musste die TuS beim 5:1 in der Vorrunde den einzigen Gegentreffer des Turniers hinnehmen. Auf Rang drei kam der JFV Wolfstein WW/Sieg nach einem 1:0 gegen den SV Rheinbreitbach.



Futsal-Rheinlandmeister der C-Junioren: der SV Eintracht Trier.

E-Junioren

So viele Gewinner gibt es ansonsten bei kaum einem Turnier: TuS Koblenz II ging als Sieger des E-Junioren-Kinderkrebshilfe-Cups in Montabaur hervor – vor allem aber wurde eine große Summe an die Kinderkrebshilfe bereitgestellt. Im Fußballverband Rheinland wurden aus allen Kreisen in der aktuellen Saison mehr als 4.000 Euro gesammelt, dazu kam ein fantastischer Beitrag der JSG Islek. Die Jugendspielgemeinschaft aus der Eifel, der der FSV Eschfeld, der FSV Arzfeld, der SV Daleiden und der SSV Dasburg-Dah-

Gewinn des Kinderkrebshilfe-Cups der E-Junioren: TuS Koblenz II



Futsal-Rheinlandmeister der D-Junioren: TuS Koblenz.



penphase beendet, hier dominierten insbesondere TuS Koblenz II und TuS Mosella Schweich, die bis zum Aufeinandertreffen im Finale nahezu alle Spiele gewonnen hatten – wenn auch im Viertelfinale jeweils erst nach Sechsmeterschießen. Auch im Endspiel war nach der regulären Spielzeit kein Sieger gefunden, nach Sechsmeterschießen setzte sich schließlich die TuS durch.

„Das Kinderkrebshilfeturnier der E-Junioren hat einmal mehr gezeigt, wie sehr der Fußball ver-

bindet. Natürlich stand auch der sportliche Wettbewerb im Fokus – mit der TuS Koblenz II als verdientem Turniersieger. Noch wichtiger war jedoch der gemeinsame Einsatz für den guten Zweck: Kindern und Jugendlichen zu helfen, die es im Leben nicht so leicht haben“, sagte Sven Edinger, Vorsitzender des FVR-Verbandsjugendausschusses. „Besonders beeindruckt hat dabei die JSG Islek, die erneut ein starkes Zeichen setzte.“

Frank Jellinek

nen angehören, hatte im Vorfeld des Turniers zu Spenden aufgerufen – so wie bei der letzten Teilnahme vor zwei Jahren, als man mehr als 15.000 Euro sammelte. Diesmal standen am Ende 21.715 Euro, die die JSG an die Kinderkrebshilfe übergab. Seit der Saison 2003/2004 sind im Fußballverband Rheinland bereits 120.000 Euro für den guten Zweck zusammengekommen.

Sportlich war das Turnier für das Team aus der Eifel denkbar knapp bereits nach der Grup-

Beeindruckende und bewegende Summe:
Die JSK Islek sammelte mehr als 21.000 Euro für die Kinderkrebshilfe.



Nachruf

Der FVR trauert um Ehrenmitglied Heinz Fink

Langjähriger Rechtswart verstarb im Dezember

Der Fußballverband Rheinland trauert um sein Ehrenmitglied Heinz Fink, der am 16. Dezember 2025 im Alter von 90 Jahren

verstorben ist. Mit seinem Tod verliert der rheinländische Fußball eine Persönlichkeit, die über Jahrzehnte hinweg mit Herzblut,

Leidenschaft und großem Fachwissen für den Verband und den Fußballsport im Rheinland gewirkt hat.

Heinz Fink war ein Mensch, der den Fußball lebte – auf und neben dem Platz. Mit unermüdlichem Engagement, dabei immer freundlich und fröhlich, war der frühere Oberstaatsanwalt von 1980 bis 2001 als Rechtswart des FVR aktiv, zudem von 2007 bis 2010 als Beisitzer des AK Recht und von 2010 bis 2022 als Mitglied der Kommission Sportrecht. Seit dem Verbandstag in Altenkirchen im Jahr 2010 war er Ehrenmitglied des Verbandes.

Für den DFB brachte er sich viele Jahre als Mitglied des Ständigen Schiedsgerichts für Vereine der 3. Liga ein, war stellvertretender Vorsitzender des DFB-Kontrollausschusses sowie langjähriges Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Verbandsgerichts Südwest. Und nicht nur im Fußball engagierte sich Heinz Fink: Rechtswart und später Präsident des Basketballverbandes Rheinland-Pfalz war er auch schon – und der FC Horchheim sowie der Horchheimer Männergesangsverein lagen ihm ganz besonders am Herzen.

Für seine Verdienste wurde Heinz Fink vielfach ausgezeichnet, allein im Bereich des Fußballs insgesamt ein Dutzend mal – unter anderem mit der Goldenen Ehrennadel des DFB, des Fußball-Regionalverbandes Südwest sowie des Fußballverbands Rheinland.

Der Fußballverband Rheinland und alle, die Heinz Fink kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

Frank Jellinek

Foto: Peter Seydel



Kompetent und engagiert, dabei auch immer freundlich und fröhlich: Heinz Fink, im Dezember verstorbenes Ehrenmitglied des Fußballverbandes Rheinland.

Engagement

Tag des Ehrenamts: Dank, Würdigung und Anerkennung

Prominente Gratulanten für 23 Preisträgerinnen und Preisträger



Jede Menge Applaus für viele Jahrzehnte ehrenamtlichen Engagements: Im Rahmen des Tags des Ehrenamts hat der Fußballverband Rheinland Mitte Januar im Hotel Zugbrücke in Höhr-Grenzhausen die DFB-Ehrenamtspreisträger der Kreise, die „Fußballheldinnen“ und „Fußballhelden“ im jungen Ehrenamt, den Preisträger des Walter-Desch-Preises sowie jene der Aktion „Danke Schiri“ ausgezeichnet. „Der Tag des Ehrenamts ist der höchste Feiertag im Fußballverband Rheinland“, betonte Gregor Eibes, Präsident des FVR. „Das Ehrenamt ist das, was uns zusammenhält. Ehrenamtler sind Tag für Tag unterwegs, sind für andere

da, sorgen dafür, dass vieles in der Gesellschaft funktioniert, das ohne das Ehrenamt nicht möglich wäre. Ihnen allen gilt mein ganz herzliches Dankeschön!“ Selbiges sprach auch Patrik Klos, Ehrenamtsbeauftragter des Verbandes, aus: „Der Tag des Ehrenamts hat einen ganz besonderen Stellenwert im Fußballverband Rheinland. Hier erfahren ehrenamtlich engagierte Menschen die Würdigung und Anerkennung, die sich tagtäglich verdient hätten“, hob er hervor. „Das Ehrenamt ist unverzichtbar und unbezahlbar.“

Neben den Preisträgerinnen und Preisträgern begrüßte Eibes diverse prominen-

te Gratulanten, unter anderem DFB-Präsident Bernd Neuendorf, DFB-Vizepräsidentin Célia Sasic, Monika Sauer (Präsidentin des Sportbundes Rheinland), Rudolf Rinnen (Präsident des Turnverbandes Mittelrhein) sowie Vertreter anderer Fußball-Landesverbände, insbesondere aus dem Bereich Ehrenamt. „Ich komme wirklich gerne zu Veranstaltungen wie dem Tag des Ehrenamts des Fußballverbandes Rheinland“, sagte Neuendorf. „Das Ehrenamt, die Basis des Fußballs, ist mir sehr wichtig. Die Vereinslandschaft ist der größte Schatz, den wir im DFB haben. Wir müssen Werbung für das Ehrenamt machen und junge Men-

schen dafür begeistern.“

Das unterstrich auch Célia Sasic, die das Ehrenamt längst nicht nur als DFB-Vizepräsidentin kennt und schätzt, sondern insbesondere aus ihrer Zeit als Spielerin. „Ich bin im Fußball und unter Ehrenamtlern groß geworden und habe den Verein immer als einen Raum wahrgenommen, in dem ich mich wohlfühlt habe. Ehrenamtler sind die Menschen, die es einem leicht machen, seinen Sport auszuüben, die sich gerne für andere engagieren.“

Insgesamt 23 Ehrungen wurden vorgenommen: neun Ehrenamtspreisträger, neun Fußballheld*innen, drei Preisträger*innen „Danke Schiri“, dazu der Walter-Desch-Preis für den TuS Burgschwalbach – und ganz zu Beginn der Veranstaltung erhielt Willibald Hannappel die Goldene Ehrennadel des Fußballverbandes Rheinland. Der 78-Jährige blickt auf eine beachtliche Vita in der Sportgerichtsbarkeit des FVR zurück, unter anderem als Rechtswart des Verbandes sowie Vorsitzender des Verbandsgerichts, der Verbandspruchkammer und der Kreisspruchkammer Westerwald-Wied. „Willibald Hannappel hat seine Tätigkeiten immer sehr fair, gerecht und mit Fingerspitzengefühl ausgeübt“, sagte Eibes.

Die neun Kreissieger*innen „DFB-Ehrenamtspreis 2026“ sind:

- 1.) Westerwald-Sieg: Wolfgang Hörter (SSV Eichelhardt)
- 2.) Westerwald-Wied: Tobias Kuch (FSV Ebernahn 08)
- 3.) Rhein-Lahn: Corinna Prause (Sportvereinigung 1899 Bogel)
- 4.) Koblenz: Christian Noll (FC Rot-Weiss Koblenz)
- 5.) Rhein-Ahr: Heinz Walbröl (TuS 1920 Oberwinter e. V.)
- 6.) Hunsrück-Mosel: Karina Auler (HSV 70 Sargenroth)
- 7.) Trier-Saarburg: Marc Pasucha (DJK St. Matthias Trier)
- 8.) Eifel: Hubert Runge (FC Kirchweiler 1925 e. V.)
- 9.) Mosel: Philipp Becker (SV Laufeld)

Weitere Infos zur Vita der Kreissieger*innen gibt es [hier](#).

Aus dem Fußballverband Rheinland werden grundsätzlich vier der insgesamt neun Kreissieger*innen in den **DFB-Club 100** berufen:

- Tobias Kuch
- Christian Noll
- Marc Pasucha
- Hubert Runge

Die neun „Fußballhelden“ im FVR der Ausschreibung 2025 sind:

- 1.) Westerwald-Sieg: Til Kölzer (TuS Viktoria 09 Honigessen e.V.)
- 2.) Westerwald-Wied: Niklas Fogel (SV Ellingen)
- 3.) Rhein-Lahn: Marvin Wörsdörfer (SV Guteacker)
- 4.) Koblenz: Theo Damm (SV Weitersburg)
- 5.) Rhein-Ahr: Finn Müller (SV Eintracht Mendig)
- 6.) Hunsrück-Mosel: Maximilian Hammen (SV Vesalia 08 Oberwesel)
- 7.) Trier-Saarburg: Tim Hendele (FSV Trier-Tarforst)
- 8.) Eifel: Chantal Nosbüsch (DJK Utscheid)
- 9.) Mosel: Johannes Klingel (SV Gonzerath)

Weitere Infos zur Vita der Fußballheld*innen gibt es [hier](#).

Für die Fußballhelden-Bildungsreise im Mai hat der DFB den Landesverbänden jeweils einen weiteren Platz für den **„Sonderpreis Mädchenfußball“** zur Verfügung gestellt. Für den Fußballverband Rheinland wird **Hannah Schmidt** (25, SF Höhr-Grenzhausen) an der Bildungsreise teilnehmen.

Die Preisträger der Aktion „Danke Schiri“ sind:

Kategorie Schiedsrichter:in:

Aylin Hallerbach

Kategorie U50: Pascal Lichtenthäler

Kategorie Ü50: Hermann Krings

Weitere Infos zur Vita der Preisträger*innen gibt es [hier](#).

Preisträger „Walter-Desch-Preis“: TuS Burgschwalbach

Nachdem im vergangenen Jahr Georg Dötsch erster Preisträger des mit 500 Euro dotierten Walter-Desch-Preises war, folgt nun mit dem TuS Burgschwalbach ein Verein – die Ausschreibung lässt diese Möglichkeit explizit offen. Zwölf Abteilungen hat der TuS, rund 670 Mitglieder – und das bei lediglich rund 1.100 Einwohnern der Ortsgemeinde. „Der Verein ist mehr als eine sportliche Organisation, er ist lebendiger Mittelpunkt des Orts“, sagte Gregor Eibes bei der Laudatio. „Der TuS Burgschwalbach ist ein Motor des Dorflebens, davon zeugen viele Aktivitäten.“

Mit beeindruckender Eigeninitiative und großem Zusammenhalt hat der TuS Burgschwalbach in den vergangenen Jahren Außergewöhnliches geleistet. Der Verein finanzierte den 2016 fertiggestellten Kunstrasenplatz nahezu vollständig selbst – eine Investition von über 410.000 Euro. Nur 30.000 Euro kamen von der Kommune; den Rest stellten Vereinsmitglieder über Spenden, Eigenleistungen und einen privaten Kredit. Das Ergebnis: Eine moderne Sportstätte, die von drei Ehrenamtlichen gepflegt wird und den sportlichen Aufstieg bis in die Bezirksliga begleitete.

Der Verein organisiert vier Fastnachtsveranstaltungen im Jahr, beteiligt sich am viel besuchten Weihnachtsmarkt mit mehr als 3.000 Gästen und richtet jährlich ein Firmmenturnier aus. Zudem betreibt der TuS eine vereinseigene Gaststätte und sorgt mit zivilen Preisen und ehrenamtlichem Engagement für gesellige Begegnungen.

Mit kreativen Projekten wie dem jährlich erscheinenden TuS-Weihnachtskalender (rund 2.000 Exemplare) stärkt der Verein insbesondere seine Jugendarbeit. Auch sportlich setzt der TuS Zeichen, unter anderem als DFB-Stützpunkt, durch Jugendturniere oder Trainingscamps mit bis zu 80 Kindern.

„Vereine sind Organisationen für die Gesellschaft. Beim TuS Burgschwalbach ist das in besonderem Maße der Fall“, sagte Walter Desch.

Frank Jellinek

Talentförderung

Sportlich erfolgreich und als Team gewachsen

Gelungenes Trainingslager der U16-Junioren in Spanien

Eine gute Zeit bei guten Bedingungen: Die U16-Junioren-Auswahl des Fußballverbandes Rheinland ist mit einem positiven Gefühl aus dem Wintertrainingslager in Spanien zurückgekehrt. Eine Woche lang standen Mitte Februar in Pineda de Mar nahe Barcelona intensives Training, zwei Härte-tests gegen spanische Top-teams und viel Zeit als Gruppe im Mittelpunkt.

Dabei rückte neben den sportlichen Aspekten auch der Mannschaftsgedanke in den Vordergrund: „Wir wollen als Mannschaft auftreten und nicht als Einzelteile. Wichtig ist, dass einer für den anderen läuft, in jeder Phase des Spiels“, sagte der zuständige FVR-Verbandstrainer Clemens Decker. „Schon Kleinigkeiten wie gemischte Zimmerbelegungen ohne Vereinsgruppen können helfen, aus vielen Talenten ein echtes Team zu formen.“

Sportlich wurde den Jungs einiges abverlangt: acht Trainingseinheiten und zwei Spiele innerhalb einer Woche. Inhalte wie gemeinsames hohes Verteidigen, Kompaktheit und klare Rollen auf den Positionen standen im Fokus. „Die Ligen, in denen unsere Jungs normalerweise spielen, sind nicht mit den Auswahlgegnern zu verglei-

chen“, sagte Decker – umso wichtiger sei es, Tempo und Intensität in einem solchen Trainingslager zu erleben.

Gespielt wurde gegen zwei Mannschaften aus der höchsten katalonischen U16-Liga. Im ersten Spiel brauchte die FVR-Auswahl etwas, um mit Tempo und den Witterungsbedingungen zurechtzukommen, 1:1 hieß es am Ende. Im zweiten Test gelang es dem Team, den Gegner über 90 Minuten aggressiv unter Druck zu setzen – der 4:0-Sieg war aus Trainersicht vor allem das Ergebnis dieser gemeinsamen, mutigen Spielweise. „Viel wichtiger als das Resultat ist uns aber, dass die Jungs sehen: Wenn wir unsere Idee konsequent umsetzen, können wir auch starke Gegner stressen“, meinte Decker.

Neben den Einheiten auf dem Platz standen für die Mannschaft, mit der neben Decker auch Co-Trainer Manfred Rehbein, Torwarttrainer Frank Thieltges, Betreuer Helmut Hohl, Videoanalyst Niklas Ehlen und Physiotherapeutin Verena Studt nach Spanien gereist waren, ein Ausflug nach Barcelona und ein Nachmittag im nahegelegenen Calella auf dem Programm. In der Wochenmitte nutzte das Trainerteam zu-

dem die Gelegenheit für Einzelgespräche, um sportliche und persönliche Themen in Ruhe zu besprechen. Decker lobt das Verhalten seiner Mannschaft: „Die Jungs haben sich die ganze Woche über toll verhalten, der Fokus hat klar auf Fußball gelegen.“

Möglich wurde das Trainingslager durch die Unterstützung des Verbandes sowie eine Eigenbeteiligung der Spieler. Decker ist dafür ausdrücklich dankbar: „Wenn man unter professionelleren Bedingungen arbeiten kann – mit kleinem Trainerteam, Physiotherapie und allem rundherum –, bekommen die Jungs das Gefühl: Es dreht sich gerade alles um Fußball.“ Für viele sei die Auswahl etwas Besonderes, gerade weil es im Rheinland kein Nachwuchsleistungszentrum gebe.

„Unsere Aufgabe ist es, die Spieler im Rheinland so gut wie möglich mitzuentwickeln“, sagte Decker. Ob der Weg später in die Oberliga, Regionalliga oder höher führt – das Trainingslager in Spanien soll dafür ein Baustein sein: sportlich, motivierend und als Erlebnis, das die Identifikation mit der FVR-Auswahl weiter stärkt.

Frank Jellinek



Fotos: Niklas Ehlen

CHOOSE ONE



PREDATOR OR *F50*

[ADIDAS.DE/FUSSBALLSCHUHE_PACK](https://adidas.de/fussballschuhe_pack)

Jahr der Schule

Vom Klassenzimmer aufs Spielfeld

Kinder lernen den Schiedsrichter-Alltag kennen

Wie spannend das Schiedsrichterwesen sein kann, erlebten die Schüler der Fußball-AG der Erich Kästner Realschule plus in Ransbach-Baumbach aus erster Hand. Im Rahmen des neuen FVR-Formats „Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zu Gast an Schulen“ besuchte Lukas Heep, Schiedsrichterobermann des Kreises Westerwald-Wied, die rund 15 Kinder der AG – mit Pfeife, Ball und jeder Menge Anschauungsmaterial im Gepäck.

Heep stellte zunächst seine Schiedsrichter-Ausrüstung vor und beantwortete zahlreiche Fragen der neugierigen Schüler. Wie wird man eigentlich Schiedsrichterin oder Schiedsrichter? Wie läuft ein Lehrgang ab, und wie reagiert man, wenn Spieler sich über eine Entscheidung beschwerten? Geduldig und mit vielen Beispielen aus der Praxis gab der erfahrene Unparteiische Einblicke in seinen Fußballalltag.



Zahlreiche Fragen von neugierigen Schülern: Lukas Heep (links) und Peter Ganzer in der Fußball-AG der Erich Kästner Realschule plus in Ransbach-Baumbach.



Die Kinder sammelten erste Erfahrungen in der Rolle des Schiedsrichters.

Anschließend ging es aufs Spielfeld in der Halle: In kleinen Spielen durfte jeweils ein Kind die Rolle des Schiedsrichters übernehmen – ein Erlebnis, das viele zum Nachdenken anregte. „Einige Kinder zeigten großes Interesse an der Ausbildung“, freute sich Heep, der von Peter Ganzer begleitet wurde.

Auch Schulleiter Martin Schilk zeigte sich begeistert von der Aktion: „Als ehemaliger Spieler, Trainer und nach langjähriger Erfahrung als Sportlehrer weiß ich, wie wichtig die Rolle des Schiedsrichters im Spiel ist. Umso erfreuter war ich, auf der Internetseite des Fußballverbands Rheinland zu sehen, dass der Verband in die Schulen kommt, um Interesse für die Ausbildung zu wecken. So können die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand erfahren, was man für den Ein-

stieg braucht.“

Mit der neuen Schulbesuchsreihe möchte der Fußballverband Rheinland Kinder und Jugendliche frühzeitig für das Schiedsrichteramts begeistern und Verständnis für die Arbeit der Unparteiischen fördern. Die Resonanz in Ransbach-Baumbach zeigt: Der erste Besuch war ein gelungener Auftakt.

Und mittlerweile folgten schon die nächsten Schiri-Besuche, unter anderem in Wissen, Schweich und Koblenz. Weitere Termine sind zudem bereits vereinbart.

Frank Jellinek

[Weitere Informationen gibt es bei Marcel](#)

[Mohr, Telefon 0261/92137185,](#)

[E-Mail: marcel.mohr@fv-rheinland.de.](mailto:marcel.mohr@fv-rheinland.de)

Clubberatung 2024-2026

Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit

Mehr als 100 Vereine im FVR haben in den Jahren 2024 - 2026 eine Clubberatung in Anspruch genommen.*



Service

Alle FVR-Clubberater offiziell durch DFB zertifiziert

Kostenfreies Angebot für Vereine wird immer besser angenommen

FVR-Clubberater Florian Jonach hat Mitte März in Frankfurt sein DFB-Clubberater-Zertifikat erhalten. Das Zertifikat wurde ihm als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung von Andreas Kattenberg und Marc Ewert (DFB) überreicht. Mit dem erfolgreichen Abschluss des dritten Moduls „Der moderne Verein“ hat Jonach nun die komplette Ausbildung der Clubberatung durchlaufen – damit sind alle Clubberater des FVR offiziell vom DFB zertifiziert.

Mittlerweile läuft das dritte Jahr der Clubberatung im FVR. Das Angebot wird von den Vereinen zunehmend besser angenommen und entwickelt sich immer mehr zu einem festen Bestandteil des Verbandes. Neben der hohen Qualität der Clubberater

arbeitet das Team kontinuierlich daran, die Inhalte der Beratungen weiterzuentwickeln und noch genauer auf die Bedürfnisse der Vereine abzustimmen. Aktuell wird ein neuer Beratungsschwerpunkt im Bereich „Fördermaßnahmen“ erarbeitet, der in den kommenden Wochen schrittweise eingeführt wird. Dazu gehören nicht nur klassische finanzielle Zuschüsse, sondern auch einfache,

Interesse an einer kostenfreien Clubberatung?

Ansprechpartner ist Robinson Egiede,
Tel.: 0261/92137167,
E-Mail: clubberatung@fv-rheinland.de.

Alle Infos zur Clubberatung des FVR gibt es hier.



Nach Manuel Menningen und Artur Weirich wurde nun auch der dritte Clubberater des FVR durch den DFB zertifiziert: Florian Jonach mit der entsprechenden Urkunde.

praktische Angebote, die sich unkompliziert in den Vereinsalltag einbauen lassen.

Zu diesen Angeboten zählt auch das DFB-Punktespiel, das noch bis zum 31. August dieses Jahres läuft. Dort finden Vereine eine Vielzahl an hilfreichen Maßnahmen – darunter auch die Clubberatung, für deren Durchführung bereits 25 Punkte angerechnet werden.

Robinson Egiede

Foto: DFB

AUTO ABO: BESSER ALS KAUFEN ODER LEASEN.

Einfach entspannt unterwegs – mit Sicherheit!

Das alles ist im Auto Abo enthalten:

- ✓ Versicherung, Steuern, Wartung, Reifen
- ✓ Überführungs- und Zulassungskosten
- ✓ 0 € Anzahlung, 0 € Schlussrate
- ✓ Top-ausgestattete Neuwagen
- ✓ Bis zu 30.000 Freikilometer im Jahr
- ✓ Faire Rückgabe: transparent, ehrlich & unabhängig geprüft

Das
AUTO ABO
seit 1997.



www.ich bin dein auto.de

Empfohlen vom



DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring

Ehrenamt

Zertifizierung von Vereinen: Probelauf beendet

Maßnahme sichert Qualität und steigert Attraktivität

Ende Februar trafen sich 21 Klubs aus ganz Deutschland am DFB-Campus in Frankfurt, um den Probelauf zur „Zertifizierung von Vereinen“ abzuschließen. Seit März 2025 wurde der DFB von Vereinen der Amateurbasis auf dem Weg der Entwicklung eines Programms zur „Zertifizierung von Vereinen“ unterstützt. Jeder Landesverband

war hierbei vertreten und hat zum Abschluss eines ersten wichtigen Meilensteins auf diesem Weg beigetragen – aus dem Fußballverband Rheinland waren Vertreter des SV Ellingen vor Ort, zusammen mit Robinson Egiede (Ansprechpartner Clubberatung im FVR) und FVR-Clubberater Artur Weirich.

Warum möchte der DFB gemeinsam mit

seinen Landesverbänden ein Programm zur „Zertifizierung von Vereinen“ aufsetzen, was verbirgt sich hinter dem Probelauf?

Diese und weitere Fragen werden in den hier abrufbaren FAQ zum Thema beantwortet.

Frank Jellinek / fussball.de



Übergabe des Zertifikats: die Vertreter des SV Ellingen, Geschäftsführer Olaf Gärtner (2. von links) und Schatzmeister Clemens Hasni (2. von rechts), mit DFB-Vizepräsident Peter Frymuth (Mitte), FVR-Clubberater Artur Weirich (rechts) und Robinson Egiede (Ansprechpartner Clubberatung im FVR).

Foto: dpa/DFB

Interesse an einer kostenfreien Clubberatung?

Ansprechpartner ist Robinson Egiede, Tel.: 0261/92137167, E-Mail: clubberatung@fv-rheinland.de.

Alle Infos zur Clubberatung des FVR gibt es hier.

Neue Kurse: Vereinsmanager und Walking Football

Anmeldungen können ab sofort vorgenommen werden

Der Fußballverband Rheinland hat für alle Interessierte zwei neue Angebote: Vereinsmanager- und Walking-Football-Kurse. Beide können ab sofort gebucht werden.

DFB-Basis-Vereinsmanager

Du engagierst dich im Verein und möchtest dein Know-how erweitern? Der DFB-Basis-Vereinsmanager vermittelt praxisnahes Wissen zu Vereinsführung, Ehrenamtsmanagement, Kommunikation, Digitalisierung und Projektarbeit – perfekt für Vorsitzende, Jugendleiter, Schatzmeister und alle Engagierten.

Der Lehrgang im Überblick:

- 40 Lerneinheiten im Blended Learning: flexibel online plus motivierendes Präsenzwochenende
- Einstieg in die Vereinsmanager-C-Lizenz
- Es gibt 50 Punkte beim DFB-Punktespiel!

Walking Football

Das „Walking Football Zertifikat“ bereitet Trainer optimal auf die Einführung von Walking Football als Gesundheits- und Präventions-sport vor, einschließlich der Umsetzung im Verein, der Organisation und Durchführung

von Trainingsserien sowie der Vermittlung der Trainingsphilosophie, die in Deutschland als Standard gilt. Das Angebot ist auch geeignet für Trainerinnen und Trainer ohne Lizenzvoraussetzung, jedoch mit gewünschter Erfahrung im Walking Football, aktiver Teilnahme an Praxiseinheiten und ärztlicher Bescheinigung zur Sporttauglichkeit. Der Lehrgang nutzt dazu moderne Methoden der Erwachsenenbildung mit flexiblen Onlinephasen ohne feste Termine und Praxis auf dem Sportgelände in Koblenz-Kesselheim; Theorieunterricht und Unterkunft werden in der Sportschule Oberwerth sein.

Walking Football

Schnuppertag in Neitersen: FVR-Angebot kommt bestens an

Wichtige Regeln, Austausch und Praxis stehen auf dem Programm

Premiere geglückt: Der erste Walking Football-Schnuppertag, zu dem der Fußballverband Rheinland im Februar gemeinsam mit den Wiedbacher Sportfreunden Neitersen eingeladen hatte, war ein voller Erfolg. Mit dem Angebot knüpft der Verband – insbesondere die beiden Ansprechpartner Günter Fuchshofen und Ralf Keilhauer sowie FVR-Vizepräsident Marco Schütz – an seine vielfältigen Aktivitäten im Freizeit- und Breitensport an und setzt ein Zeichen für gesundheitsorientierten Fußball im Rheinland. Zwei weitere, noch nicht terminierte Schnuppertage werden folgen.

Das Teilnehmerfeld war bewusst breit angelegt: Neben Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertretern waren auch interessierte Einzelpersonen sowie die Lebenshilfe Altkirchen/Flammersfeld mit einer Gruppe vor Ort. Die Stimmung in der Wiedhalle war von Beginn an offen und neugierig, viele Teilneh-

mende machten ihre ersten Gehversuche im Walking Football – und hatten sichtlich Spaß dabei.

Zum Einstieg stellte der FVR die Grundidee und die wichtigsten Regeln des Walking Football vor – vom „Nur-Gehen“ über flache Pässe bis hin zum bewussten Verzicht auf intensiven Körperkontakt. Anschließend ging es auf das Feld: Nach einem gemeinsamen Aufwärmprogramm folgten Passübungen, kleine Spielformen und ein Abschlussspiel, in dem das Erlernte direkt umgesetzt werden konnte.

Im Anschluss blieb genügend Zeit für Fragen rund um Training, Umsetzung im Verein und Unterstützung durch den Fußballverband Rheinland. Viele Teilnehmende äußerten dabei bereits Interesse an weiteren Angeboten oder einem regelmäßigen Walking Football-Treff in ihrer Region.

Frank Jellinek



Horst-Eckel-Cup: Bis 15. April anmelden!

Qualifikation für Landesrunde winkt für drei Teams

Der Horst-Eckel-Cup steht vor der Tür – und damit die Gelegenheit, sich für den Fritz-Walter-Cup für Walking-Football-Teams aus Rheinland-Pfalz zu qualifizieren. Das Turnier findet am 9. Mai 2026 in Oberwinter statt und bietet allen teilnehmenden Mannschaften die Chance, die

Landesrunde zu erreichen – die ersten Drei werden dabei sein. Perfekt gelegen für Teams aus dem gesamten FVR-Gebiet, wird es ein attraktives Format im Walking-Football-Stil mit viel Spaß, Fairness und Bewegung – offen für alle Vereine, die sich im Breitensport messen wollen. Das

Mindestalter der Spieler*innen ist 54 Jahre, angelehnt an die 54er-Weltmeister. Pro Team sind zwei Mitspieler*innen ab 45 Jahren zugelassen.

[Alle Details zur Anmeldung, die bis zum 15. April möglich ist, gibt es hier.](#)

Interesse an Walking Football?

Ansprechpartner Günter Fuchshofen ist unter 0170/3148869 und GFuchshofen@aol.com erreichbar.

[Alle Infos zu Walking Football im Fußballverband Rheinland gibt es im hier abrufbaren Flyer!](#)

Sportrecht

Über Vertragstreue und falsche Spieler: Aktuelle Fälle im Fokus

„Ablösesumme“? Wichtige Infos zu Vereinswechseln im Winter



Vereinswechsel von Spielern in der Wechselperiode II und Einsätze von Spielern unter falschen Personalien: interessante Punkte beim Thema Sportrecht.

Foto erstellt mit KI / Gemini

Pacta sunt servanda“ – was aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet „Verträge sind einzuhalten“. Dies ist ein tragender Grundsatz im deutschen Zivilrecht und erlangt auch im Bereich des Fußballs bei Vereinbarungen zwischen Vereinen und Spielern oder zwischen mehreren Vereinen Bedeutung – Letzteres vor allem im Rahmen des Vereinswechsels von Spielern. Dass leider nicht alle diesem Rechtsgrundsatz mit der nötigen Gewissenhaftigkeit begegnen, mussten im Rahmen der gerade abgelaufenen Wechselperiode II mehrere Vereine schmerzlich erfahren.

Was war passiert? Bekanntermaßen ist ein **Vereinswechsel von Spielern (als Amateur) in der Wechselperiode II** möglich, wenn sich ein Spieler bis zum 31.12. bei seinem bisherigen Verein abgemeldet hat und bis zum 31.01. ein ordnungsgemäßer Antrag auf Wechsel zum neuen Verein gestellt wird – einschließlich der Zustimmung des abgebenden Vereins. Entgegen einer offenbar immer noch kursierenden Fehlinformation ist es – anders als bei einem Vereinswechsel im Sommer (Wechselperiode I = Abmeldung bis 30.06. und Einreichung des Wechselantrags bis 31.08.) – in **Wechselperiode II nicht möglich,**

eine **fehlende Zustimmung des abgebenden Vereins durch Zahlung der festgelegten Ablöseentschädigung** zu ersetzen.

Was natürlich nicht ausschließt, dass beide Vereine trotzdem eine Vereinbarung des Inhalts treffen: „Wenn du (aufnehmender Verein) mir eine vereinbarte Summe X bezahlst, erteile ich (abgebender Verein) die Zustimmung zum Wechsel des Spielers.“ Was offenbar teilweise nicht bekannt ist: Derartige Vereinbarungen dürfen für den Fußballverband in der Wechselperiode II keine Rolle spielen! Will heißen: Das Risiko, dass der abgebende Verein trotz Zahlung – entgegen der getroffenen Vereinbarung – keine fristgerechte Zustimmung erteilt, trägt der aufnehmende (also der den Wechselantrag stellende) Verein. Die Betonung liegt auf **„fristgerechter Zustimmung“**: Denn in § 16 der DFB-Spielordnung, der bundesweit allgemeinverbindlich und damit auch für den Fußballverband Rheinland bindend ist, heißt es unmissverständlich: „Eine Nicht-Zustimmung kann nachträglich in eine Zustimmung umgewandelt werden, jedoch **nicht nach Ablauf des letzten Tages des jeweiligen Fristendes** der Wechselperioden I und II.“

Es hat nun in der Winterpause der Saison 2025 / 2026 im hiesigen Verbandsgebiet mindestens drei Fälle gegeben, in denen es der abgebende Verein trotz Zahlung vereinbarter „Ablösesummen“, die bereits Mitte Januar erfolgte, versäumt hat, bis zum letzten Tag der Frist (was dieses Jahr – da der 31.01. auf einen Samstag fiel – der 02. Februar war) seine Zustimmungserklärung zum Vereinswechsel an den Verband zu senden. Ich kann den Unmut der Vereine, die die Spieler neu aufgenommen haben und natürlich auch in Pflichtspielen einsetzen wollen, gut nachvollziehen – sehe mich aber zu dem Hinweis veranlasst, dass dieser Unmut beim Fußballverband an der völlig falschen Stelle abgeladen wird. Denn wie bereits erwähnt, kann in Wechselperiode II – anders als im Sommer – eine fehlende Zustimmung **nicht** durch Zahlung der Ablösesumme ersetzt werden. Und warum der abgebende Verein nicht oder erst nach Fristablauf seine Zustimmung erklärt, ist vom Verband nicht zu prüfen – ebenso wenig warum es dem aufnehmenden Verein teilweise erst mehrere Wochen nach Ablauf der Wechselfrist aufgefallen ist, dass die Zustimmung noch nicht vorlag.

Außer Frage steht für mich – nach meiner persönlichen Rechtsauffassung – auch, dass der abgebende Verein, der seinen Teil der Vereinbarung, nämlich eine **fristgemäße Zustimmung zum Vereinswechsel** zu erteilen, nicht eingehalten hat, in solchen Fällen zur Rückzahlung der vereinnahmten „Ablösesumme“ verpflichtet ist, da es sich bei der Zustimmung um ein sogenanntes „Fixgeschäft“ handelt, das nach Versäumung der Frist nicht mehr nachgeholt werden kann. Auch bei Durchsetzung dieses Rückzahlungsanspruchs ist der Verband allerdings „außen vor“ und müsste den Anspruchsteller notfalls auf den Klageweg verweisen, da es sich hier um eine zivilrechtliche Auseinandersetzung ausschließlich zwischen den beiden Vereinen handelt.

Die vorgenannten Fälle geben Anlass, dringend an die Beachtung der Bestimmungen zum Vereinswechsel von Spielern und die dort geregelten Fristen zu erinnern, die keine „Erfindung“ des FV Rheinland, sondern bundesweit einheitlich durch den DFB geregelt sind.

Ein ganz anderer Fall gibt mir Anlass, nochmals auf meinen Beitrag in der Ausgabe 04/2024 von „Fußball im Rheinland“ hinzuweisen. Dort hatte ich auf Seite 22 unter der Überschrift „Spielmanipulation im Amateurfußball“ über Fälle des **Einsatzes von Spielern unter falschen Personalien** berichtet. Leider haben offenbar nicht alle Vereine diese Ausführungen zur Kenntnis oder sie zumindest nicht ernst genug genommen, da es mittlerweile zu weiteren Fällen gekommen ist, in denen nicht spielberechtigte Spieler (die zum Beispiel einem ganz anderen Verein angehörten oder eigentlich eine Sperre hätten absitzen müssen) eingesetzt wurden und dies gezielt dadurch verschleiert wurde, dass der betreffende Spieler – unter Verwendung eines fremden Spielerpasses – als eine andere Person ausgegeben wurde, die tatsächlich gar nicht mitgespielt hat.

Daher fasse ich an dieser Stelle nochmals meine Ausführungen aus dem früheren Beitrag zusammen: Derartiges Verhalten in einem



Foto: René Weiss

Achim Kroth, Vizepräsident Recht des Fußballverbandes Rheinland.

Wettbewerbsspiel erfüllt nach der eindeutigen Regelung in § 10a Strafordnung den **Tatbestand der „Spielmanipulation“** und zieht für die daran beteiligten Personen – was neben dem Spieler zumindest mal der Trainer ist, der ihn einsetzt – nach der ebenso eindeutigen Strafvorschrift des § 61 Strafordnung eine **Sperre von mindestens sechs Monaten** nach sich. Dies gilt unabhängig von Wettbewerb und Spielklasse – denn natürlich macht es einen ganz erheblichen Unterschied im Unrechtsgehalt, ob sich Spieler und Verein beispielsweise bei der Berechnung des Ablaufs einer Sperre schlicht verrechnet haben (etwa weil sie übersehen haben, dass noch ein Spiel der Sperre offen war) oder ob schon bei der Passkontrolle wider besseren Wissens über die Identität des Spielers getäuscht wird, indem dieser sich als eine ganz andere Person ausgibt.

Wenn daher in – auch im Internet veröffentlichten – Kommentaren aktueller oder ehemaliger Verantwortlicher eines Vereins geäußert worden ist, es sei doch egal, ob der Spieler unter richtiger oder falscher Identität gespielt hat, so offenbart das ein (vorsichtig ausgedrückt) höchst problematisches Rechtsverständnis – was übrigens, wie ich aus mehreren Gesprächen weiß, auch viele andere Vereine so sehen (O-Ton eines anderen Users: „Unter falschem Namen zu agieren ist Betrug!“).

Unsere Rechtsorgane, die die vorgenannten Regelungen umsetzen, halten sich daher schlichtweg an geltendes Recht; das sind sie der Gemeinschaft aller Fußballer – vor allem denen, die sich an die Regeln halten – schuldig. Natürlich kann man im Einzelfall über die Strafhöhe diskutieren, solange diese sich innerhalb des vorgegebenen Strafraumens bewegt. Hier gilt: Wer sich zu Unrecht oder zu hart bestraft fühlt, kann die vorgesehenen Rechtsmittel gegen das entsprechende Urteil einlegen. Einen „Shitstorm“ gegen haupt- oder ehrenamtliche Verbandsmitarbeiter oder andere Vereine im Internet loszutreten, ist hingegen kein probates Mittel – vor allem dann nicht, wenn man sich selbst eindeutig im Unrecht befindet. Aber auf diese Problematik werde ich vielleicht in einer der nächsten Ausgaben unserer Verbandszeitschrift nochmals näher eingehen.

Achim Kroth, FVR-Vizepräsident Recht

Unparteiische Lerninhalte werden flexibel und zeitgemäß vermittelt

FVR setzt auf digitale Zukunft in der Schiedsrichterausbildung

Der Fußballverband Rheinland treibt die Digitalisierung der Schiedsrichterlehrarbeit weiter konsequent voran. Mit der Einführung der neuen Online-Lernplattform edubreak im DFBRef-Portal wird die Aus- und Fortbildung der Unparteiischen künftig moderner, flexibler und stärker vernetzt gestaltet.

Bereits seit 2024 sammelt der Verband erste Erfahrungen mit digitalen Lernformaten. In Zusammenarbeit mit dem Partner Vereinsticket aus Saarburg wurde die Plattform zunächst in den Pilotkreisen Hunsrück/Mosel, Trier-Saarburg und Eifel getestet. Dabei konnten wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der digitalen Lehrarbeit gewonnen werden.

Verbandslehrwart Dr. Marc Schiry begleitet die Entwicklung der neuen Lernplattform intensiv und sieht darin einen wichtigen Schritt für die Zukunft der Schiedsrichterausbildung im FV Rheinland. „Die Anforderungen an unsere Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter entwickeln sich stetig weiter. Mit der digitalen Lernplattform schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten, Lerninhalte flexibel und zeitgemäß zu vermitteln“, erklärt Schiry. „Gleichzeitig

bleibt der persönliche Austausch in den Lehrabenden und Präsenzveranstaltungen ein zentraler Bestandteil unserer Aus- und Fortbildung.“

Seit Januar 2026 steht das neue Angebot allen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern im Fußballverband Rheinland zur Verfügung – zunächst im Rahmen einer Pilotphase bis Juni 2026. In diesem Zeitraum können die Unparteiischen einen Teil ihrer Pflichtbelehrungen flexibel online absolvieren. Bis zu drei Belehrungsblöcke können zeitlich unabhängig über die Plattform bearbeitet werden, während mindestens eine Pflichtbelehrung weiterhin in Präsenz besucht werden muss.

Die Einführung der Plattform erfolgt im Einklang mit einer bundesweiten Entscheidung des Deutschen Fußball-Bundes. Dieser hat gemeinsam mit den Landesverbänden beschlossen, die digitale Schiedsrichterlehrarbeit künftig zentral über das DFBRef-Portal auf Basis der edubreak-Technologie abzubilden.

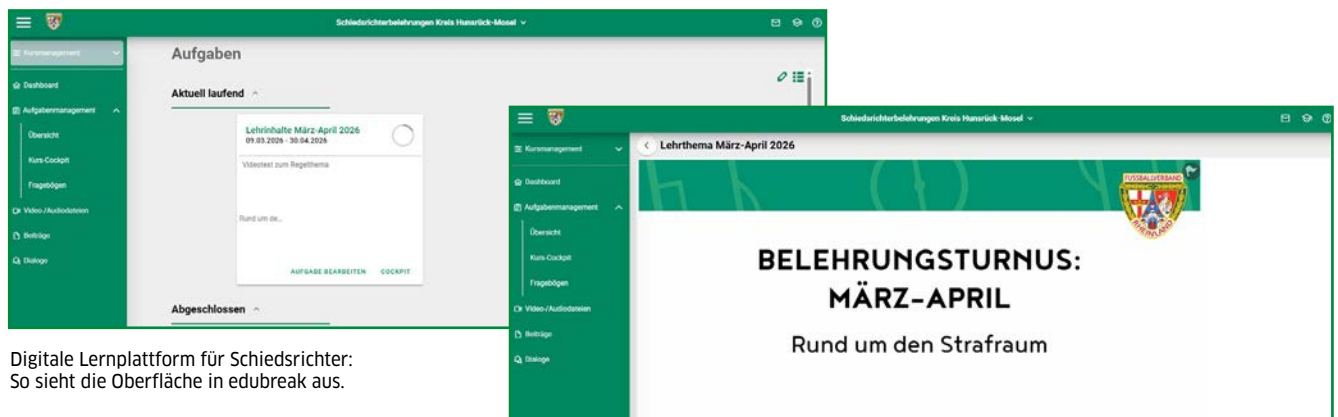
Für Verbandslehrwart Marc Schiry liegt der Mehrwert der neuen Plattform insbesondere in der Kombination aus digitalem Lernen und klassischer Lehrarbeit: „Digitale

Formate ermöglichen es uns, Inhalte anschaulich aufzubereiten und unabhängig von Zeit und Ort zugänglich zu machen. Gleichzeitig stärken wir durch Präsenzveranstaltungen weiterhin den persönlichen Austausch und die Gemeinschaft innerhalb der Schiedsrichterfamilie.“

Neben den Online-Belehrungen bietet das Portal künftig weitere Möglichkeiten. In digitalen Communitys können sich Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter innerhalb ihrer Kreise austauschen, Lehrinhalte diskutieren und Erfahrungen teilen. Damit entwickelt sich die Plattform nicht nur zu einem Lernort, sondern auch zu einem neuen Kommunikationsraum innerhalb der Schiedsrichtergemeinschaft.

Mit der Einführung der neuen Lernplattform setzt der Fußballverband Rheinland ein deutliches Zeichen für eine moderne und zukunftsorientierte Schiedsrichterarbeit. Ziel ist es, die Aus- und Fortbildung im Verband nachhaltig weiterzuentwickeln und gleichzeitig den ehrenamtlich engagierten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern mehr Flexibilität zu bieten.

Fabian Mohr



Digitale Lernplattform für Schiedsrichter:
So sieht die Oberfläche in edubreak aus.

FVR-Partner

Verbunden über den Fußball hinaus

Unternehmer-Stammtisch von Mainz 05 bei Lotto Rheinland-Pfalz

Fußball-Bundesligist 1. FSV Mainz 05 hatte zum sogenannten „Unternehmer-Stammtisch“ geladen – und es waren viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region Koblenz sowie aus den Netzwerken von Mainz 05 und Lotto Rheinland-Pfalz gekommen. Das Format wird regelmäßig vom Verein gemeinsam mit starken Sponsoringpartnern auf die Beine gestellt und setzt auf Austausch, Impulse und persönliche Begegnungen. Das stand auch bei diesem Abend im Mittelpunkt der Veranstaltung. Als Gastgeber präsentierte sich Lotto Rheinland-Pfalz mit professioneller Organisation und einem Rahmen, der gezielt Raum für Gespräche bot.

Im Mittelpunkt stand die gewachsene Partnerschaft zwischen dem Fußball-Bundesligisten aus Mainz und dem Glücksspielunternehmen aus Koblenz: Seit mehr als 25 Jahren besteht die Zusammenarbeit. Beide Seiten betonten dabei den gemeinsamen Anspruch, über den Sport hinaus auch soziale Verantwortung zu übernehmen.

Lotto-Geschäftsführer Jürgen Häfner unterstrich, wie wichtig in der heutigen Zeit gemeinsame Werte sind. So empfängt Lotto zu jedem Heimspiel der 05er im VIP-Bereich soziale Gruppen und Ehrenamtler. Auch Mainz 05-Vorstandsmitglied Jochen Röttgermann betonte die gute Zusammenarbeit zwi-

schen Verein und Unternehmen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Einblick in den Ziehungsraum für das Spiel 77 sowie einen längeren Talk mit 05-Vorstand Christian Heidel, der Anekdoten aus dem Nähkästchen erzählte.

Neben den Programmpunkten stand bei der Veranstaltung das Networking im Vordergrund. In den Gesprächen ging es unter anderem um regionale Zusammenarbeit, nachhaltige Entwicklungen und gesellschaftliches Engagement. Der Abend zeigte, wie Partnerschaften zwischen Sport, Wirtschaft und Institutionen funktionieren können: getragen von Vertrauen, Verlässlichkeit und gemeinsamen Zielen.



Foto: Peter Seydel

Gruppenfoto am Ende eines bemerkenswerten Abends, von links nach rechts: David Schössler (Direktor B2B Mainz 05), Christian Heidel (Sportvorstand Mainz 05), Lotto-Geschäftsführer Jürgen Häfner, Staatssekretärin Petra Dick-Walther, Jochen Röttgermann (Marketing-Vorstand Mainz 05) und Magnus Schneider (Vorsitzender der Lotto-Stiftung).

Facebook, Instagram & Co.

#fvrheinland: Der Amateurfußball in den sozialen Medien

Besondere Beiträge aus dem Rheinland und den Vereinen

Spannende Geschichten und außergewöhnliche Aktionen aus dem Amateurfußball: dieses Mal unter anderem mit Beiträgen zu schneebedeckten Fußballplätzen, Fußballteams an Karneval, einem langjährig aktiven Schiedsrichter – und einem außergewöhnlichen Arbeitseinsatz der Spieler des FC Rot-Weiss Koblenz. Ihr wollt einen Beitrag für die nächste Ausgabe nominieren? Dann schickt uns einfach einen Screenshot an info@fv-rheinland.de oder markiert unsere Social-Media-Kanäle. Wir freuen uns schon jetzt auf eure Vorschläge und Nachrichten!



Infos im Netz

Alle News rund um den Fußballverband Rheinland finden Interessierte immer aktuell in den Social-Media-Kanälen des FVR. Einfach den Seiten des FVR folgen und immer bestens informiert sein!



@fvrheinland



@fvrheinland



Gefällt dgrn13 und weiteren Personen
schiedsrichter_rhein_lahn 45 Jahre. Abschied zum Jubiläum.
Unser Schiedsrichter Frank Pfeifer beendete heute nach genau 45 Jahren seine beeindruckende Schiedsrichterkarriere. Wir gratulieren zu diesem besonderen Jubiläum und wünschen alles Gute.



Gefällt jsg_moseltal_lay_diebl_nied und weiteren Personen
bscguels Unsere Jugend beim Bundesligaspiel in Mainz
Am gestrigen Samstag stand für Teile unserer Jugend des BSC Güls ein ganz besonderes Erlebnis auf dem Programm. Gemeinsam mit der kompletten D1, Teilen der D2, der kompletten C-Jugend sowie der kompletten E-Jugend machten wir uns mit rund 80 Kindern, Trainern und Eltern auf den Weg zum Bundesligaspiel FSV Mainz 05 gegen VfL Wolfsburg.



Gefällt sv_spray und weiteren Personen
sgrheindoerfer 🎉 Karneval, wir kommen! Unsere #Zwote ist dieses Jahr beim Umzug des @kvbasjanas am Start und zieht mit voller Energie beim Umzug durch die Straßen! 🎉 Gemeinsam feiern wir Tradition, Teamgeist und jede Menge gute Laune – laut, bunt und mit ganz viel Herz!



Sport im Verein
zahlt sich jetzt
doppelt aus

Sie sind aktives Mitglied in einem Sportverein? Das ist uns bares Geld wert. Mit unserem IKK Gesundheitsbonus erstatten wir Ihnen jährlich bis zu 120 Euro für Ihre Vereinsmitgliedschaft.

Mehr Infos unter www.ikk-suedwest.de

 **ikk** Südwest
Meine Wohlfühlkasse.

Historie

Ein Trierer Erfolg für die Ewigkeit

Deutsche Amateurmeisterschaft: Jürgen Roth hält und trifft

Es gibt Wettbewerbe, auch beim DFB, die mittlerweile in Vergessenheit geraten sind. Neben dem Länderpokal der Herren ist das unter anderem auch die Deutsche Amateurmeisterschaft. Von 1951 an bis 1998 spielten hier erst die Titelträger der jeweiligen Verbands-, Ober-, oder später Regional-liga den Gewinner aus. Deutscher Amateurmeister durfte sich der Sieger nennen. Dreimal sind auch Rheinlandvertreter in den Siegerlisten zu finden. Erstmals gelang dies 1988 der Trierer Eintracht, die im Männerfußball als erster Verein eine Deutsche Meisterschaft im Verbandsgebiet feiern durfte.

Alles Gute machte der Mey – oder Mai. Egal, wie man es schreibt: In Trier schien sich dieser Wahlspruch im Jahr 1988 nicht zu bewahrheiten. Denn in diesem Monat wurde ziemlich viel Staub aufgewirbelt. Zum Auftakt stand das Ende April zunächst einmal das Aus im Rheinlandpokal: Ausgerechnet beim Lokalrivalen in Salmrohr musste die Eintracht nach im Elfmeterschießen (4:6) die Segel streichen. Ärgerlich, aber zu diesem Zeitpunkt noch verkraftbar. Denn in der Liga stand das Team von Trainer Guido Mey noch auf Platz eins. Doch auch hier setzte es nur drei Tage später den nächsten Nackenschlag: Durch ein 0:1 gegen den FSV Saarwellingen zog der Verfolger aus Mainz nach Punkten wieder gleich.

Dem Team aus der Landeshauptstadt war es zwar gelungen, die Trierer immer in Sichtweite zu halten, aber der entscheidende Sprung am Spitzenreiter vorbei war bisher ausgeblieben. Der erfolgte am vorletzten Spiel, als Mainz das direkte Duell am Bruchweg vor 9.000 Zuschauern mit 3:2 für sich entscheiden konnte und so die Eintracht von Platz eins verdrängte. Da Mainz sich zum Saisonabschluss in Ludwigshafen keine Blöße gab, stand für Trier am Ende wieder nur Platz zwei zu Buche. „Es war eine schwierige Zeit. Fußballerisch waren



Stolzer Spielertrainer: Rainer Brinsa hat noch heute das Spielankündigungssplakat der damaligen Finalbegegnung um die deutsche Amateurmeisterschaft.

wir das stärkere Team. Aber Mainz zeigte sich in der Endphase eben effektiver“, erinnert sich Jürgen-Roth Lebenstedt an die Situation in dieser Saisonphase.

Die Enttäuschung war groß. So groß, dass Trainer Mey nur zwei Tage später den Stuhl vor die Tür gesetzt bekam. Und das, obwohl das Team mit der Endrunde um die Deutsche Amateurmeisterschaft durchaus noch ein lohnenswertes Ziel vor Augen hatte. Zumindest für die Mannschaft, meinte der damalige Mannschaftskapitän: „Klar, wir waren gefrustet. Aber es kam nun auch die Trotzreaktion – jetzt erst recht. Von uns hatte niemand Urlaub gebucht, da wir ja mit der Aufstiegsrunde gerechnet hatten. Während der Verein in diesen Wettbewerb mehr oder weniger gleichgültig startete, wollten wir noch einen positiven Saisonabschluss erreichen“, sagte Reiner Brinsa, der das Team als Interimstrainer weitercoachte: „Der Verein wollte zu dieser Phase vielleicht keinen großen Aufwand in der Trainerfrage betreiben. Ich war der älteste und auch der erfahrenste Akteur im Kader und habe das nach kurzer Rücksprache mit der Mannschaft einfach gemacht.“

Doch auch dies schien zunächst in die

Hose zu gehen. Mit Brinsa auf dem Platz und Horst Brand, der das Team von der Linie aus betreute, endete der Auftakt gegen den Freiburger FC mit einer weiteren Pleite im Moselstadion. Dabei brauchte Freiburg kaum etwas zu tun: Die beiden Treffer für die Breisgauer markierten Peter Rubeck und Brinsa jeweils mit einem Eigentor. Zwar gelang es Karl Dubois noch zu verkürzen, aber unter dem Strich drohte bereits in Runde eins das Aus. Eine Woche später sah die Welt im Moselstadion plötzlich wieder ganz anders aus. Die Blau-Schwarzen feierten einen 3:0-Erfolg, Dubois (2) und Michael Pfahler waren die Torschützen – die Eintracht stand plötzlich im Halbfinale.

Somit blieb auch Brinsa beim ersten Halbfinale in Kassel Chef an der Linie, obwohl unter der Woche mit Paul Linz ein neuer Coach für die anstehende Saison verpflichtet worden war. Aber im Auestadion gab es nicht viel zu holen. Die späteren Bundesligacracks Dieter Hecking und Lothar Sippel brachten die Gastgeber bereits vor der Pause in Führung. Am Ende gelang der Eintracht durch Wolfram Schanda noch der Anschlusstreffer, und man war glücklich, dass der Ausfall von Stammtorwart Jürgen Roth – er wurde nach neun Minuten durch Karl-Heinz Lohmer ersetzt – in einer hart geführten Partie kompensiert werden konnte.

Diese Härte sorgte vor dem Rückspiel für Zündstoff. „Unser Keeper konnte zwei Tage später noch nicht einmal Auto fahren“, mahnte Brinsa nochmals die Gangart in der ersten Partie an. Roth sieht das heute gelassener: „Mein Ausfall war muskulär bedingt und hatte mit dieser Spielhärte wenig zu tun“, erinnert sich der damalige Keeper. Daher war der Routinier beim Rückspiel auch wieder mit dabei. Trier wollte unbedingt in das Finale. Auch weil bereits vor der Austragung der Partie feststand, dass das Final-

spiel bei einem Erfolg in Trier stattfinden würde. Somit war der anfangs ungeliebte Wettbewerb mittlerweile zu einem Wunschkind mutiert.

Dass es letztendlich auch eine Erfolgsgeschichte wurde, leitete Rudolf „Rudi“ Thömmes ein. Mit seinem Treffer nach 53 Minuten egalisierte er den Rückstand per Kopf. Die Eintracht versäumte es, trotz großer Möglichkeiten in den folgenden 67 Minuten nachzulegen. So musste ein Elfmeterschießen herhalten, um letztendlich die Eintracht als Sieger zu ermitteln. Bereits hier zeigte Schlussmann Jürgen Roth, wie wichtig er für sein Team war: Er hielt die Schüsse von Günter Eymold und Jörg Müller und rettete somit seiner Eintracht das Finalspiel. Seine Beweggründe, auch als Schütze anzutreten, waren recht einfach: „Elfmeterschießen fand ich immer interessant, auf beiden Seiten. Und ich war auch ein Spieler, der bereit war, Verantwortung zu übernehmen.“

So feierten die Fans der Eintracht bis tief in die Nacht den Finaleinzug. Allerdings nicht lange, denn nur 24 Stunden später fühlten sich die Anhänger verschaukelt – vom eigenen Verein. Horst Brand hatte dem Oldenburger Angebot (30.000 DM) eines Heimspieltauschs zugestimmt. Teile der Mannschaft, aber vor allem die treuen Fans, fühlten sich hier hinters Licht geführt. So

sah es auch Roth, der dies sofort kundtat: „Uns ging es in dieser Phase nie ums Geld, wir wollten jetzt den Titel. Deshalb habe ich Heiner die Pistole auf die Brust gesetzt und ihm gesagt, dass er selbst den Fans diesen Spielorttausch erklären muss.“ Diese reagierten sauer und empört. 75 Personen kündigten daraufhin die Mitgliedschaft – ein mittleres Erdbeben im Verein.

Somit musste die Eintracht zum Finale doch noch reisen. „Die Hölle des Nordens“, so wurde das altherwürdige Marschwegstadion genannt, wartete mit 7.000 Zuschauern auf die Gäste. Die Zuschauer sahen aber in 120 Minuten keinen Treffer. Daher kam es erneut zum Elfmeterschießen – und hier setzte Jürgen Roth auf seinen Halbfinalcoup noch einen drauf. Bereits während der Partie entnervte er die gegnerischen Angreifer mit seinen Paraden. Diese waren beim Elfmeterschießen dann so verunsichert, dass Edgar Zoller, Dirk Lellek und Krzysztof Zajac den Ball über den Kasten setzten. Roth behielt die Nerven, verwandelte den entscheidenden Elfer sicher und sorgte somit für die erste Deutsche Meisterschaft von einem Männerteam aus dem Fußballverband Rheinland.

„Ein Titel für die Ewigkeit, wie man heute sieht. Wir haben ja nicht nur als erster Verein des Verbandes ein Finale um eine Deutsche Meisterschaft gespielt, wir haben dieses Fi-

nale auch gewonnen und den Titel ein Jahr später verteidigt“, sagte Roth. „Ein Erfolg, auf den die Mannschaft, aber auch der Verein heute noch stolz sein dürfen.“ Im Jahr 1989 gewann der SVE gegen die SpVgg Bad Homburg mit 5:4 im Elfmeterschießen, vor 5.500 Zuschauern im heimischen Moselstadion.

Doch gerade der erste Erfolg wurde in der Stadt Trier seinerzeit komplett vergessen, in der Stadtgeschichte ist dieser Titel nicht gelistet. Kein Empfang, keine Feierlichkeit, von einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt ganz zu schweigen. „Uns fiel das seinerzeit gar nicht auf. Vielleicht auch weil, unser 1. Vorsitzender Michael Bloeck auf der Pressekonferenz direkt nach dem Finalspiel zurückgetreten ist. Wir waren einerseits geschockt, haben aber dann trotzdem ausgelassen auf der Heimfahrt im Bus gefeiert. Bei so einem Erfolg bleibt letztendlich immer das Positive haften“, sagte Brinsä.

Und noch was bleibt haften bei diesem in der Öffentlichkeit heute vergessenen Wettbewerb: Die beiden Trierer Finalsspiele waren die beiden einzigen in den insgesamt 48 Spielzeiten ihrer Austragung, die im Elfmeterschießen entschieden wurden. Und jeweils war Jürgen Roth-Lebenstedt, wie er seit seiner Hochzeit 1991 heißt, der entscheidende Protagonist. Ein Erfolg für die Ewigkeit, der immer bleibt.

Tom Hardt



Siegerteam: Der SV Eintracht Trier gewann 1988 die deutsche Amateurmeisterschaft, unter anderem dank der Paraden von Torwart Jürg Roth (vorn, 3. von rechts) im Elfmeterschießen gegen Hessen Kassel und den VFL Oldenburg.

Vereine im Rheinland

„Die Jugendarbeit ist unser großer Stolz“

Der TuS Asbach steht so gut da wie lange nicht

Für ganz nach vorn wird es nicht mehr reichen, dort sind die SG 06 Betzdorf und die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen schon zu weit enteilt. Aber es muss nicht unbedingt immer der erste Tabellenplatz sein, um zufrieden durch eine Saison zu gehen. So wie beim TuS Asbach zum Beispiel. Die Mannschaft aus dem Kreis Neuwied zählt zu den Überraschungen in dieser Saison in der Bezirksliga Ost und befindet sich auf Kurs, das beste Ergebnis seit knapp 20 Jahren einzuspielen. In der Saison 2008/09 schloss man auf Tabellenplatz drei ab. Es folgten ein Jahr danach der Abstieg, 14 Spielzeiten im Kreisoberhaus Westerwald/Wied und zuletzt zweimal Position zehn –

jetzt deutet einiges auf ein besseres Abschneiden hin.

Der Mann, der am letzten Spieltag dieser Erfolgssaison 2008/09 im Asbacher Tor stand und eines seiner ersten Jahre im Seniorenfußball bestritt, trägt heute als Abteilungsleiter die sportliche Verantwortung mit und kommt vereinzelt in Spielen immer noch zum Einsatz zwischen den Pfosten: Waldemar Komor. Er gehört seit rund 30 Jahren dem TuS an und verkörpert somit die Asbacher DNA. Im aktuellen Kader stehen lediglich drei Spieler, die nicht in der eigenen Jugendspielgemeinschaft mit Buchholz (und ab der C-Jugend mit Windhagen) ihre Wurzeln haben. „Die Jugendarbeit ist unser

großer Stolz“, betont Komor. Wie erfolgreich man an der Grenze nach Nordrhein-Westfalen damit fährt, zeigt die aktuelle Spielzeit genauso wie das Aufstiegsjahr 2023, in dem die Mannschaft vom starken aufrückenden A-Jugend-Jahrgang profitierte. Im selben Jahr gewann die Reserve den Kreispokal der C- und D-Ligisten. Inzwischen ist sie das dritte Jahr in Folge in der Kreisliga B unterwegs. „Die 2. Mannschaft ist seit jeher ein wichtiger Baustein bei uns“, ergänzt Komor.

In Zeiten einer steigenden Anzahl an Spielgemeinschaften schafft es Asbach in bemerkenswerter Art und Weise, sich als im Seniorenbereich eigenständiger Verein gut zu präsentieren. Von den 16 Ost-Bezirksligisten in dieser Saison handelt es sich nur noch bei der Hälfte der Teams um Nicht-SGs. Die von Komor beschriebene Ausrichtung trägt ihren Teil dazu bei: „Man sollte als Verein die Liga anstreben, die dem Niveau der Einheimischen entspricht. Von außerhalb geholt, stärkere Spieler werden in der Regel keine zehn Jahre im Verein bleiben. Dann sind sie wieder weg und die eigenen Leute, denen sie einen Platz weggenommen haben, wahr-



Fotos: René Weiss (2), Andreas Hergenhahn (1)

Seit rund 30 Jahren beim TuS Asbach: Waldemar Komor, Abteilungsleiter und gelegentlich nach wie vor Torwart.

Kapitän des erfolgreichsten Asbacher Teams seit vielen Jahren: Frederik Buballa (links).

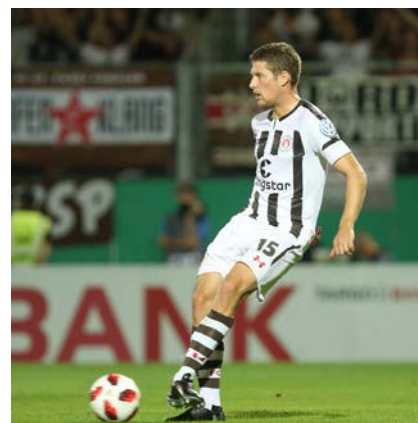
scheinlich auch. Wir bleiben unserem Weg treu und werden Schwankungen aushalten.“

Ein besonderer Neuzugang, der seit dieser Saison das Asbacher Trikot trägt, hat die größte Vergangenheit aller diesjährigen Spieler in der Liga, zählt aber ebenso in die Kategorie der Einheimischen. 255 Zweitligaspiele absolvierte Daniel Buballa für den VfR Aalen und den FC St. Pauli, ehe er im Sommer vom Regionalligisten Eintracht Trier in seine Heimat zurückwechselte, wo er bis 2009 spielte, ehe es über den SV Roßbach/Verscheid und den 1. FSV Mainz 05 II in den Profibereich ging. Gemeinsam mit seinem Bruder Frederik lässt der 36-Jährige jetzt die Vergangenheit wiederaufleben. „Sowohl taktisch als auch vom Mindset her ist Daniel ein großer Zugewinn für unsere Mannschaft, ohne sich in den Mittelpunkt zu stellen. Er ist ein ganz bescheidener Kerl“, berichtet Komor, über den Ex-Profi, der gleichzeitig als Co-Trainer bei der U19 von Viktoria Köln

aktiv ist.

Dass es kurz nach dem Ende der Winterpause in der Tabelle so gut für die Asbacher aussieht, kommt für die Verantwortlichen etwas überraschend. Sie hatten einen Mittelfeldplatz ins Auge gefasst, aber mehr nimmt man natürlich immer gerne. Komor spürt, dass die Wahrnehmung durch die anderen Vereine gewachsen ist. Er verweist auf das 0:0 Anfang März im Heimspiel gegen die Sportfreunde Höhr-Grenzhausen, für die sich der Punktgewinn fast wie ein Dreier anfühlte. Auswärtssiege auf dem Asbacher Kunstrasenplatz sind selten geworden.

So soll's in den nächsten Wochen bis zum Saisonende weitergehen. Dann endet auch die Zeit von Simone Floris als Trainer nach vier intensiven Jahren mit Aufstieg und Etablierung in der Bezirksliga. Der Italiener hat Spuren hinterlassen, will nun aber etwas Neues angehen. „Wir hätten gerne mit ihm weitergemacht, aber wir haben keine Sorgen



Prominentester Kicker der Bezirksliga Ost: Daniel Buballa vom TuS Asbach – er lief 255-mal in der 2. Bundesliga auf, unter anderem für den FC St. Pauli.

vor der Zukunft“, erklärt Abteilungsleiter Komor. Mit Christoph Binot war man sich als Floris-Nachfolger schnell einig. Ein Mann direkt aus Asbach – wie so viele andere beim TuS auch.

René Weiss

ANZEIGE



Rehl Energy GmbH

gemeinsam
ZUKUNFT
gestalten

- Photovoltaik
- Ladelösungen
- Wärmepumpen
- Batteriespeicher
- ... und vieles mehr!

Tel. +49 (2632) 9894050 www.rehl-energy.de anfragen@rehl-energy.de

Zusammenarbeit

Ein starkes Signal für den FVR und seine Vereine

Lotto und drei weitere Partner verlängern

Der Fußballverband Rheinland freut sich über eine neue Partnerschaft und gleich drei Verlängerungen bestehender Kooperationen. So wird die enge Zusammenarbeit zwischen Lotto Rheinland-Pfalz und dem Fußballverband Rheinland auch im Jahr 2026 fortgesetzt. Damit verfügt der FVR weiterhin über einen verlässlichen Hauptsponsor, der die Verbandsarbeit seit vielen Jahren engagiert unterstützt und fördert – zumal auch alle Vereine ab der Rheinlandliga tatkräftig von Lotto unterstützt werden. Auf vielen Ebenen ist dieses Engagement ein wichtiger Pfeiler des Sports im nördlichen Rheinland-Pfalz. Seine Präsenz zeigt Lotto Rheinland-Pfalz regelmäßig an der Seite des FVR – etwa bei Veranstaltungen wie dem Finaltag der Amateure, der am 23. Mai 2026 erneut stattfinden wird. Im Sommer steht zudem eine Premiere an: der FVR-Lotto-Supercup. Das neue Format, in dem die Rheinlandmeister und Rheinlandpokalsieger der Herren und Frauen aufeinandertreffen, wird Ende Juli erstmals stattfinden – mit Lotto als Titelsponsor von Anfang an.

Gerade in einer Zeit, in der Verband und Vereine immer wieder vor vielfältigen Herausforderungen stehen, ist Verlässlichkeit in Partnerschaften ein entscheidender Faktor. „Wir haben mit Lotto Rheinland-Pfalz seit Jahren einen engagierten Hauptpartner, auf den wir jederzeit zählen können. Unsere Verbindung ist von Vertrauen und einem gemeinsamen Verständnis für den Stellenwert des Fußballs in unserer Region geprägt. Dass wir die erfolgreiche Zusammenarbeit auch im Jahr 2026 fortsetzen, ist für den Fußballverband Rhein-

land und seine Vereine ein starkes Signal“, betont FVR-Präsident Gregor Eibes.

Jürgen Häfner, Geschäftsführer von Lotto Rheinland-Pfalz, sagt: „Der Fußballverband Rheinland ist für uns seit jeher ein sehr wichtiger Partner für das Image des Unternehmens des Sports, für seine öffentliche Wirkung und seine Akzeptanz in der Gruppe der an Sport und Gemeinwohl interessierten, erwachsenen Bevölkerung. Der Erfolg von Lotto Rheinland-Pfalz ist eng mit der Strahlkraft in die Strukturen des Sports verbunden. Die werblichen Leistungen, die der Fußballverband Rheinland dem Unternehmen bietet, sind sehr wertvoll. Dass dabei immer wieder auch neue Projekte wie zum Beispiel die eSport-Rheinland-Pfalz-Meisterschaft entstehen, ist ein schöner und nachhaltiger Nebeneffekt.“

Die **Lumosa GmbH** bleibt auch im Jahr 2026 Partner des Fußballverbandes Rheinland und bringt weiterhin ihre umfassende Expertise im Bereich moderner LED Flutlichtlösungen in das Verbandsgebiet ein. Das Unternehmen begleitet Vereine bei der energetischen Modernisierung ihrer Sportanlagen und unterstützt sie in allen Projektphasen – von der Beratung zu möglichen Fördermitteln über die Planung bis hin zur fachgerechten Umsetzung. Damit trägt Lumosa maßgeblich dazu bei, die Infrastruktur der Vereine nachhaltig weiterzuentwickeln und Sportstätten zukunftsfähig auszurichten.

Eine ebenso bewährte Partnerschaft verbindet den Fußballverband Rheinland mit **ASS Athletic Sports Sponsoring**. Das Bochumer Unternehmen steht Mitgliedern der FVR-Verei-

ne, Trainerinnen und Trainern sowie Verantwortlichen im organisierten Sport bereits seit 18 Jahren mit seinem flexiblen Auto-Abo zur Seite. Die unkomplizierten Mobilitätslösungen erleichtern vielen Engagierten den Alltag rund um Training, Spielbetrieb und Vereinsarbeit und machen ASS weiterhin zu einem verlässlichen Begleiter des Verbandes.

Auch die Kooperation mit **Euro Sportring** wird fortgeführt. Der Anbieter internationaler Turnierreisen unterstützt den Verband bereits seit mehr als fünf Jahren und eröffnet Fußballerinnen und Fußballern aller Altersklassen die Möglichkeit, bei internationalen Turnieren anzutreten und wertvolle sportliche wie persönliche Erfahrungen zu sammeln.

Magnus Tschirner / Moritz Detrois



Freude über die Verlängerung einer vertrauensvollen und langjährigen Partnerschaft: Jürgen Häfner, Geschäftsführer von Lotto Rheinland-Pfalz (rechts), mit FVR-Präsident Gregor Eibes.



LICHT BITTE!

DER PLATZ IST EURE BÜHNE.



Unsere innovativen LED-Flutlichter verwandeln jedes Stadion und jeden Sportplatz in ein strahlendes Highlight. Perfekte Ausleuchtung, beeindruckende Energieeffizienz und unvergessliche Momente. Setzen Sie neue Maßstäbe und lassen Sie Ihren Platz im besten Licht erstrahlen!

Lumosa GmbH
info@lumosa.de
+49 (0) 7221 4052
sportplatzbeleuchtung.de

Bitte

DAS
RUNDE
AUFS
ECKIGE

Bitte ein Bit

